

Foliensatz Grundlagen der inklusiven Pädagogik und empirischen Sonderpädagogik

VIDEOS 1 BIS 7

Prof. Dr. Markus Gebhardt

Universität Regensburg

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>



Videos

1. Schulische Inklusion https://youtu.be/y_e695rnhK4
2. Rahmenbedingungen der schulische Inklusion <https://youtu.be/GPBPWJ0amAM>
3. Entwicklung der Förderschule in Zahlen <https://youtu.be/Uva3QIfE Js>
4. Entwicklung der Inklusion in Zahlen https://youtu.be/cuFjkuwHh_0
5. Wechsel zur Inklusion in der Steiermark <https://youtu.be/QmhEtkEZ8yQ>
6. Der Response to Intervention Ansatz <https://youtu.be/QNucDX-Elcg>
7. Lernverlaufsdiagnostik <https://youtu.be/Q5drKCM0APc>

Schulische Inklusion in wenigen Worten erklärt

Prof. Dr. Markus Gebhardt

Universität Regensburg

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

Schulische Inklusion

Inklusion: Gemeinschaft als Menschenrecht (Ganze Folge auf Youtube) | Quarks vom 07.01.2014

<https://www.youtube.com/watch?v=Y52dqe1Mw4>

- Einzelfälle
- Inklusion als etwas Neues, allgemeine Schule nicht vorbereitet
- Teilhabe und Zugänglichkeit (von SchülerInnen, die vorher ausgeschlossen waren)
- Soziale Partizipation und Inklusion als Utopie

Was ist denn eigentlich, wenn Inklusion nicht stattfindet?

Schulische Inklusion

Schulische Inklusion bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen und am selben Unterricht teilnehmen (Heimlich, 2003). Für die Umsetzung der schulischen Inklusion definiert die KMK (2011) zwei Voraussetzungen: Menschen mit Behinderung müssen zum einen bei der **Wahl der Schule** Menschen ohne Behinderung gleichgestellt werden und zum anderen muss **durch geeignete Maßnahmen sichergestellt** sein, dass alle Schülerinnen und Schüler ihr Recht auf die **persönliche Entwicklung und Teilhabe** am Schulleben durchsetzen können.

KMK (1972) Sonderschulbedürftigkeit

KMK (1994) Sonderpädagogischen Förderbedarf

KMK (2011) Bildung und Erziehung von jungen Menschen mit Behinderungen sind Aufgaben aller Bildungseinrichtungen

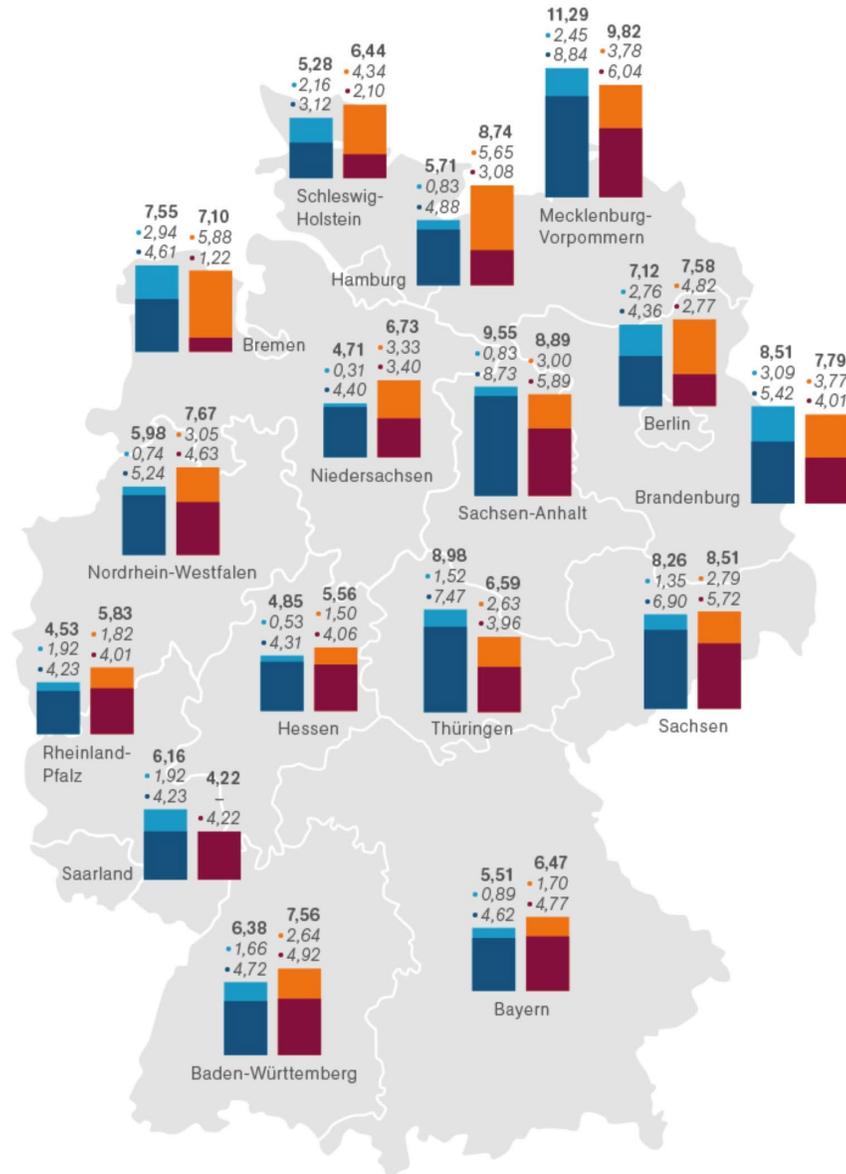
UN-Behindertenrechtskonvention §24(2)

Menschenrechte + besondere Unterstützung für Chancengleichheit

§24 (2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- a) Menschen mit Behinderungen **nicht** aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem **ausgeschlossen werden** und Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden;
- b) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, **Zugang** zu einem **integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht** an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;
- c) angemessene Vorkehrungen für die **Bedürfnisse des Einzelnen** getroffen werden;
- d) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die **notwendige Unterstützung** geleistet wird, um ihre **erfolgreiche Bildung zu erleichtern**;
- e) in Übereinstimmung mit dem Ziel der **vollständigen Integration wirksame, individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen** in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.

Quoten



Bundesweiter Vergleich

Schuljahr 2016/2017
Förderquote: 7,14
 • Inklusionsquote: 2,81
 • Exklusionsquote: 4,34

Schuljahr 2008/2009
Förderquote: 6,03
 • Inklusionsquote: 1,11
 • Exklusionsquote: 4,92

Schuljahr 2016/2017

Förderquote insgesamt

- Inklusionsquote
- Exklusionsquote

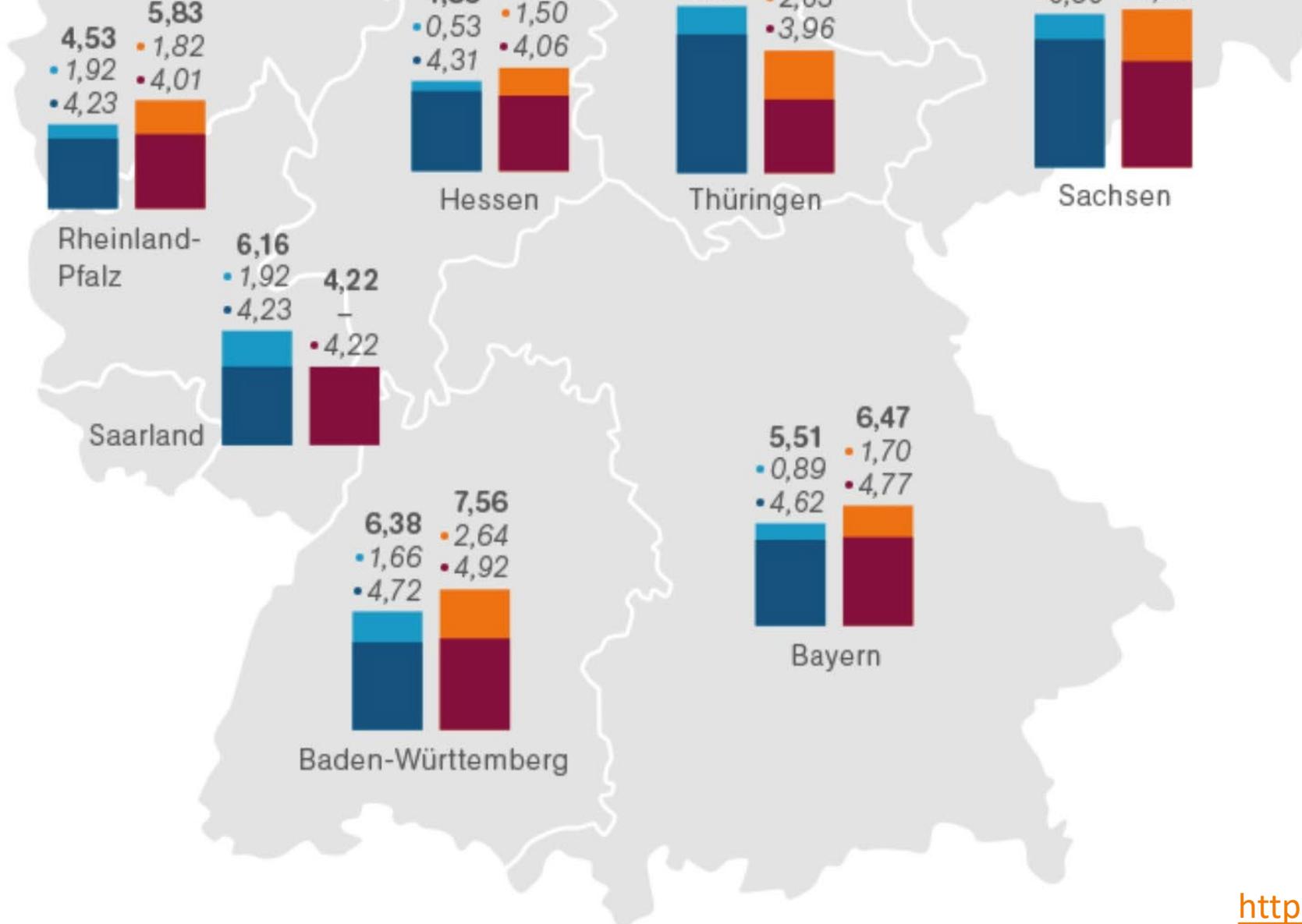
Schuljahr 2008/2009

Förderquote insgesamt

- Inklusionsquote
- Exklusionsquote

Aktion Mensch: <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/hintergrund/zahlen-daten-und-fakten/inklusionsquoten.html>
 [22.09.2020]

Daten auch Verfügbar unter:
<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/sonderpaedagogische-foerderung-an-schulen.html>



Schuljahr 2016/2017

Förderquote insgesamt

- Inklusionsquote
- Exklusionsquote

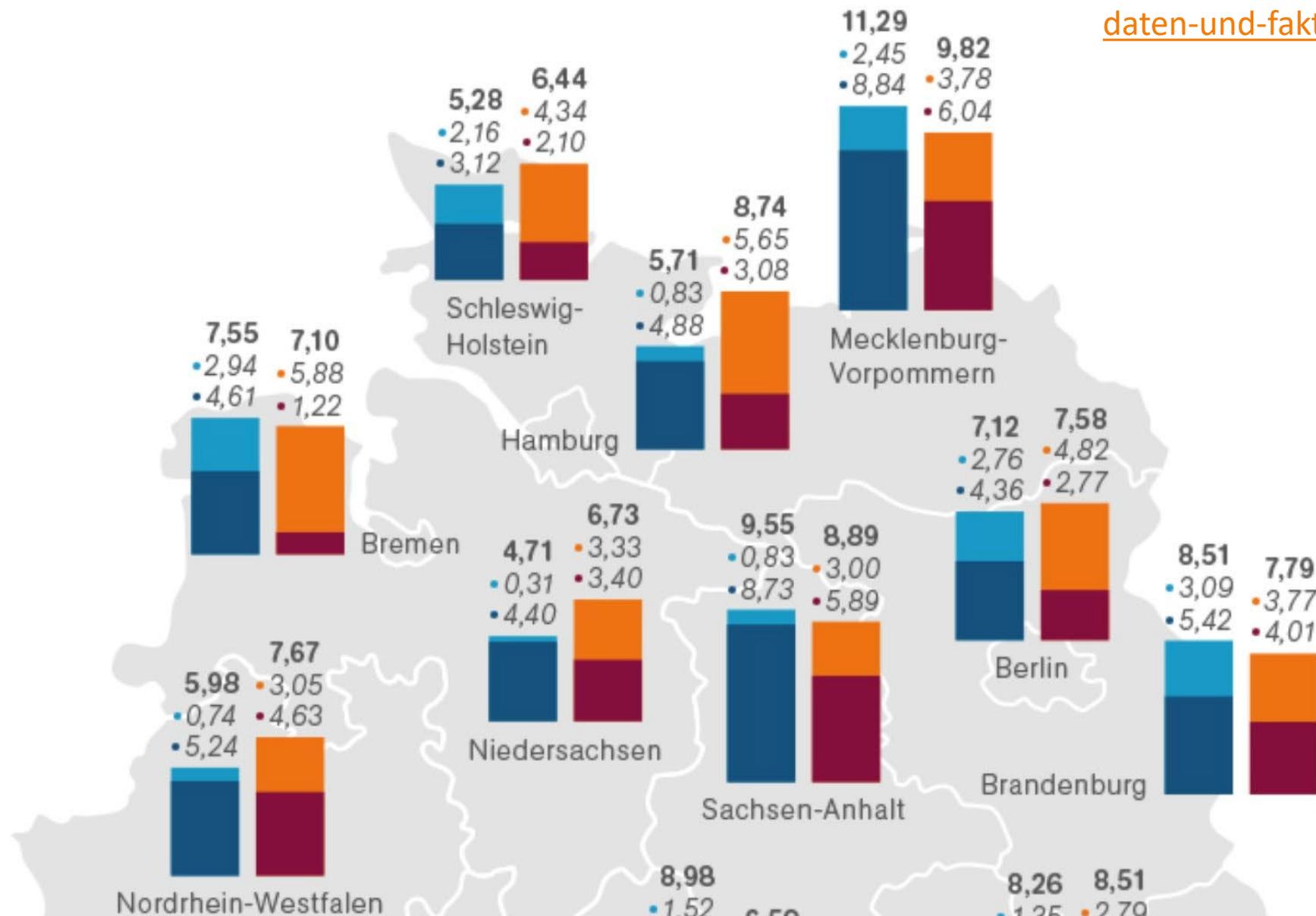
Schuljahr 2008/2009

Förderquote insgesamt

- Inklusionsquote
- Exklusionsquote

<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/hintergrunddaten-und-fakten/inklusionsquoten.html>

<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/hintergrund/zahlen-und-fakten/inklusionsquoten.html>



Bundesweite

Schuljahr 2016/17

Förderquote: 7,1%

- Inklusionsquote
- Exklusionsquote

Schuljahr 2008/09

Förderquote: 6,0%

- Inklusionsquote

Literatur

Heimlich, U. (2003). *Integrative Pädagogik: Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

KMK = Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2011). Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Schulen. Verfügbar unter:
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_10_20-Inklusive-Bildung.pdf

UN-BRK = UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen Verfügbar unter:
https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a729-un-konvention.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Rahmenbedingungen der schulische Inklusion in wenigen Worten erklärt

Prof. Dr. Markus Gebhardt

Universität Regensburg

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

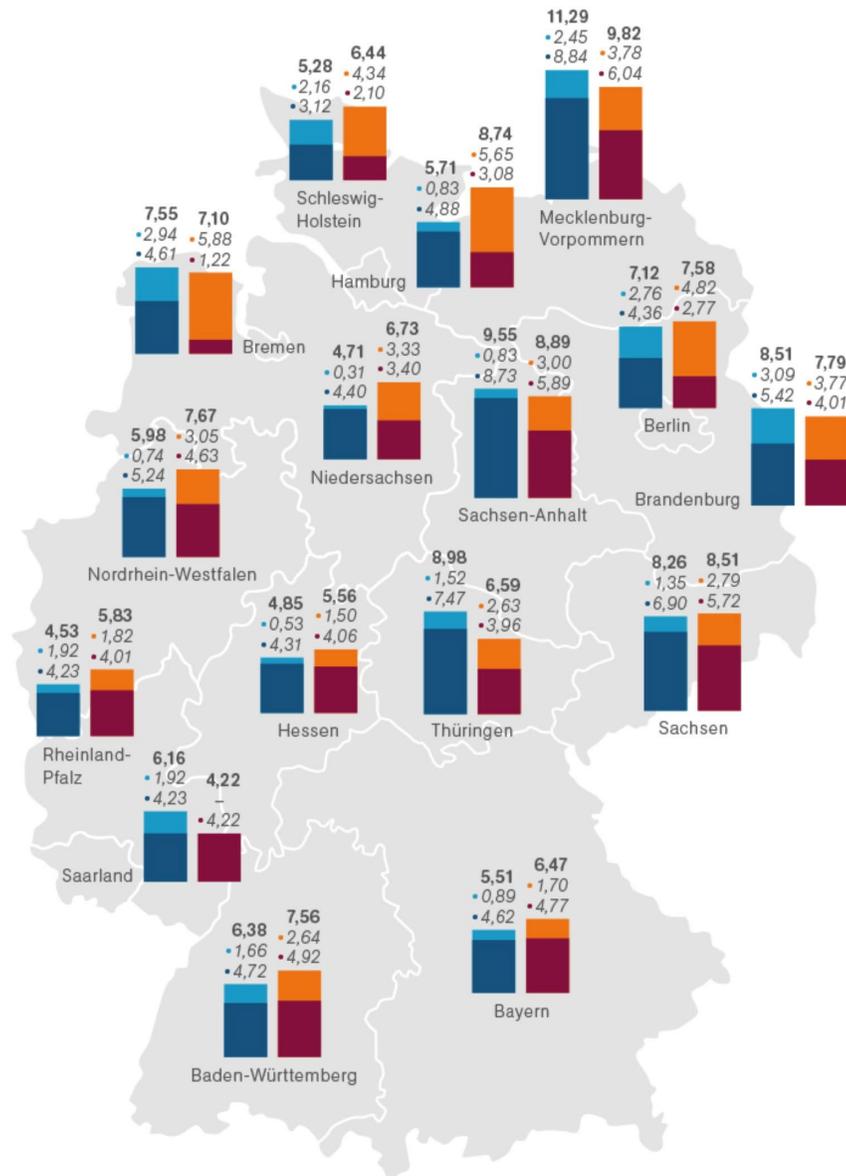
Sonderpädagogischer Förderbedarf (SPF)

Bay EUG 41 (5) Kann der individuelle sonderpädagogische Förderbedarf an der allgemeinen Schule auch unter Berücksichtigung des Gedankens der sozialen Teilhabe **nach Ausschöpfung der an der Schule vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten** sowie der Möglichkeit des Besuchs einer Schule mit dem Schulprofil „Inklusion“ nicht hinreichend gedeckt werden und

1. ist die Schülerin oder der Schüler dadurch in der Entwicklung gefährdet oder
 2. beeinträchtigt sie oder er die Rechte von Mitgliedern der Schulgemeinschaft erheblich,
- besucht die Schülerin oder der Schüler die geeignete Förderschule.

- **SPF ist ein schulspezifisches Konstrukt**
- **SPF als Aushandlungsprozess zwischen den Beteiligten**
- **Nicht präventiv, sondern remedial**

Quoten



Bundesweiter Vergleich

Schuljahr 2016/2017
 Förderquote: 7,14
 • Inklusionsquote: 2,81
 • Exklusionsquote: 4,34

Schuljahr 2008/2009
 Förderquote: 6,03
 • Inklusionsquote: 1,11
 • Exklusionsquote: 4,92

Schuljahr 2016/2017

Förderquote insgesamt

- Inklusionsquote
- Exklusionsquote

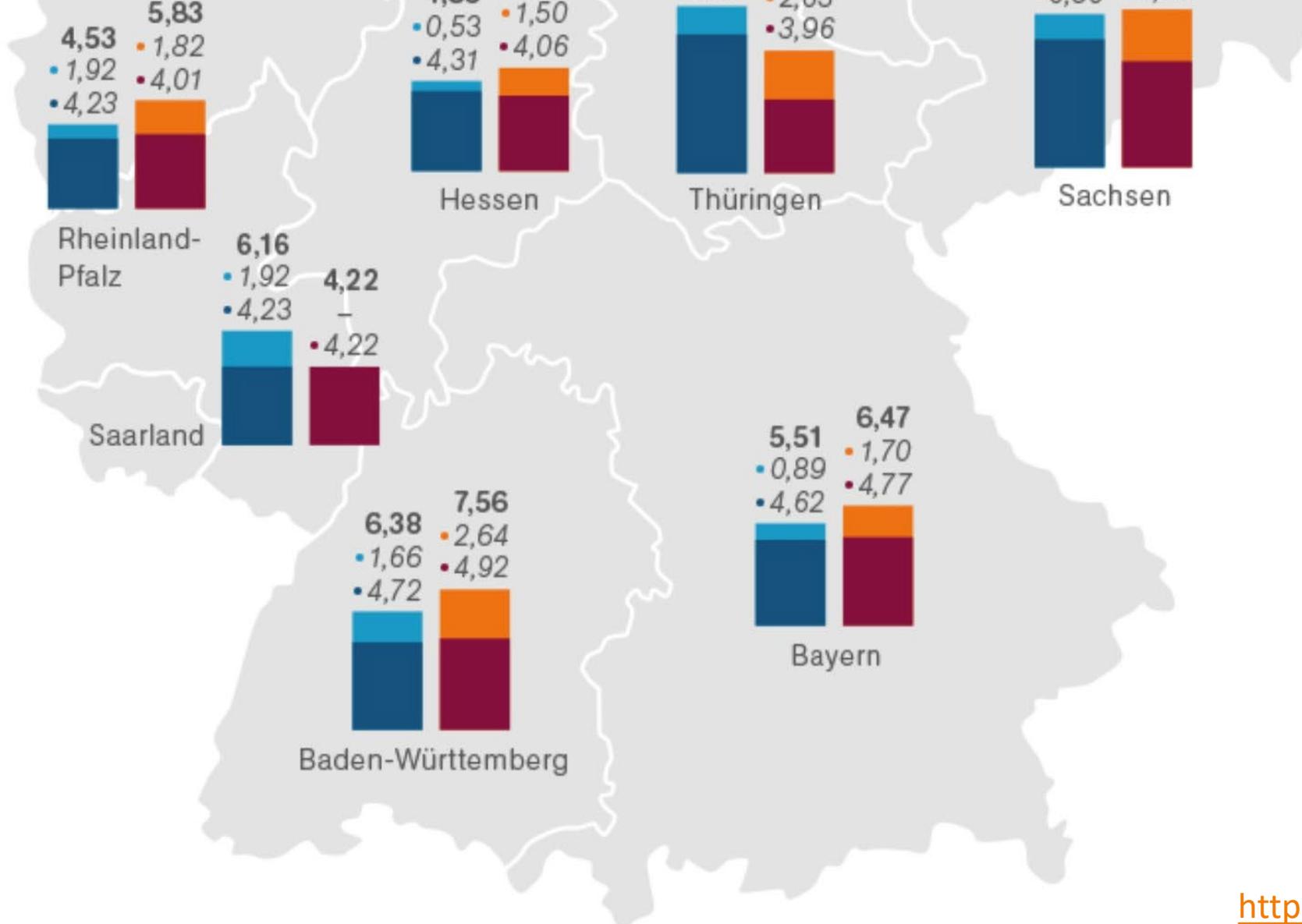
Schuljahr 2008/2009

Förderquote insgesamt

- Inklusionsquote
- Exklusionsquote

Aktion Mensch: <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/hintergrund/zahlen-daten-und-fakten/inklusionsquoten.html>
 [22.09.2020]

Daten auch Verfügbar unter:
<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/sonderpaedagogische-foerderung-an-schulen.html>



Schuljahr 2016/2017

Förderquote insgesamt

Inklusionsquote

Exklusionsquote

Schuljahr 2008/2009

Förderquote insgesamt

Inklusionsquote

Exklusionsquote

<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/hintergrunddaten-und-fakten/inklusionsquoten.h>

Finanzierung der Schularten

Volksschule durchschnittlich
20,7 SchülerInnen pro Klasse

Förderschule durchschnittlich
10,6 SchülerInnen pro Klasse
FS Lernen = 12,5*
FS ESE = 8,3*
FS GB = 9,0*

theoretisch
kombiniert

Inklusive Klasse

20 SchülerInnen = Klassenlehrkraft

+

5 FörderschülerInnen = 0,5 sonderpäd. Lehrkraft

Bayrische Schulstatistik:

https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/b0100c_201800.pdf

* https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/b1200c_201900.pdf

Aktuelle Finanzierung in Bayern

Volksschule durchschnittlich
20,7 SchülerInnen pro Klasse

MSD-Stunden pro Kind 0,81
Stunden pro Woche
Im Schnitt*

Schulen mit dem Profil Inklusion erhalten
13 SonderpädagogInnenstunden extra

*Schulstatistik: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/b1200c_201900.pdf

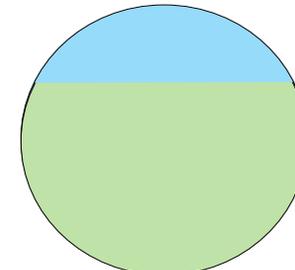
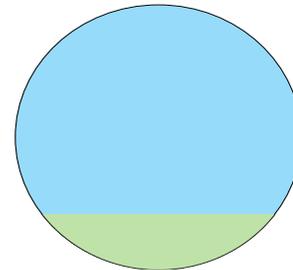
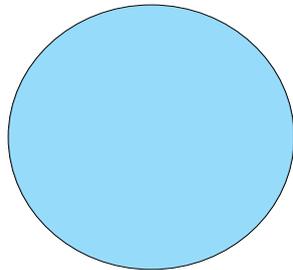
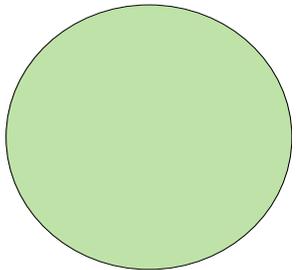
Rucksackmodell

„backpack model“ oder „direct input funding“ (Meijer, 1999, S. 11).

Volksschule
durchschnittlich
20,7 SchülerInnen
pro Klasse

Förderschule
durchschnittlich
10,6 SchülerInnen
pro Klasse

Kind in der Inklusion mit diagnostiziertem
Bedarf und dem Recht auf Anteil
sonderpädagogischer Förderung in
Lehrerstunden



(Preuss Lausitz, 2016)

Rucksackmodell

„backpack model“ oder „direct input funding“ (Meijer, 1999, S. 11).

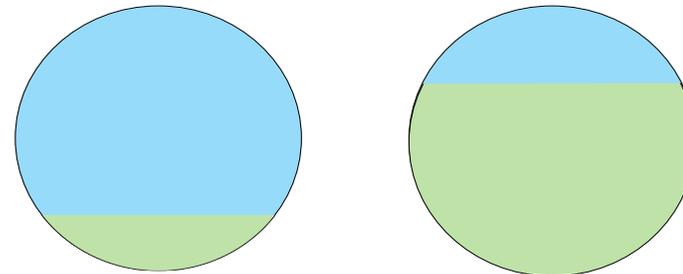
Vorteile:

- Transparent
- Rechte beim Kind

Nachteile:

- Feststelldiagnostik
- Keine systemische Ressource
- Anstieg der sonderpädagogischen Förderquote

Kind in der Inklusion mit diagnostiziertem Bedarf und dem Recht auf Anteil sonderpädagogischer Förderung in Lehrerstunden



(Preuss Lausitz, 2016)

Output Modell

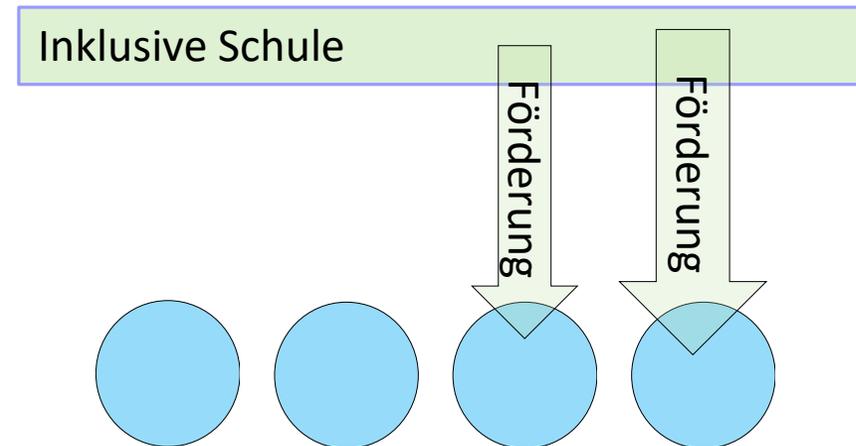
Systemische Zuweisung an inklusive Schulen für die Förderbedarfe Lernen, ESE und Sprache:

Vorteile:

- Keine Feststellendiagnostik
- Präventives und flexibles Handeln

Nachteile:

- Kein Nachweis und keine Transparenz
- Entwicklung der Förderungen



Beispiel: Schulen mit dem Profil Inklusion

Troughput Modell

Systemische Zuweisung der Ressourcen an die Inklusive Schule nach formalisierten pädagogischen Maßnahmen:

Sonderpädagogisches Förderzentrum entwickelt pädagogische Maßnahmen

Inklusive Schule

Vorteile:

- Keine Feststellendiagnostik
- Präventives und flexibles Handeln
- Transparenz und Evaluation

Nachteil:

- Standardisierung

Beispiel: RTI oder RIM als spezielle formalisierte Form

Statement der European Agency for Special Needs and Inclusive Education

„This paper argues that the essential issues underpinning their financing mechanisms have changed very little” (1999 – 2019)

Prinzipien

Equity, in terms of ensuring equitable educational opportunities through respect for diversity and the elimination of discrimination;

Effectiveness, in terms of considering educational outcomes for learners as well as other stakeholders in the system;

Efficiency, in terms of focusing on the improvement of the cost–benefit relationships within systems.

(Meijer & Watkins, 2019)

Literatur

Preuss Lausitz, U. (2016). Throughput instead of input. Herausforderungen beim Wegfall der Feststellungsdiagnostik in den Förderbereichen Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung und Sprache. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 67, 204–214.

Meijer, Cor. J. W. (1999). Finanzierung der sonderpädagogischen Förderung. Verfügbar unter: https://www.european-agency.org/sites/default/files/financing-of-special-needs-education_Financing-DE.pdf

Meijer, Cor J. W. & Watkins, A. (2019) Financing special needs and inclusive education – from Salamanca to the present, *International Journal of Inclusive Education*, 23:7-8, 705-721, DOI: [10.1080/13603116.2019.1623330](https://doi.org/10.1080/13603116.2019.1623330)

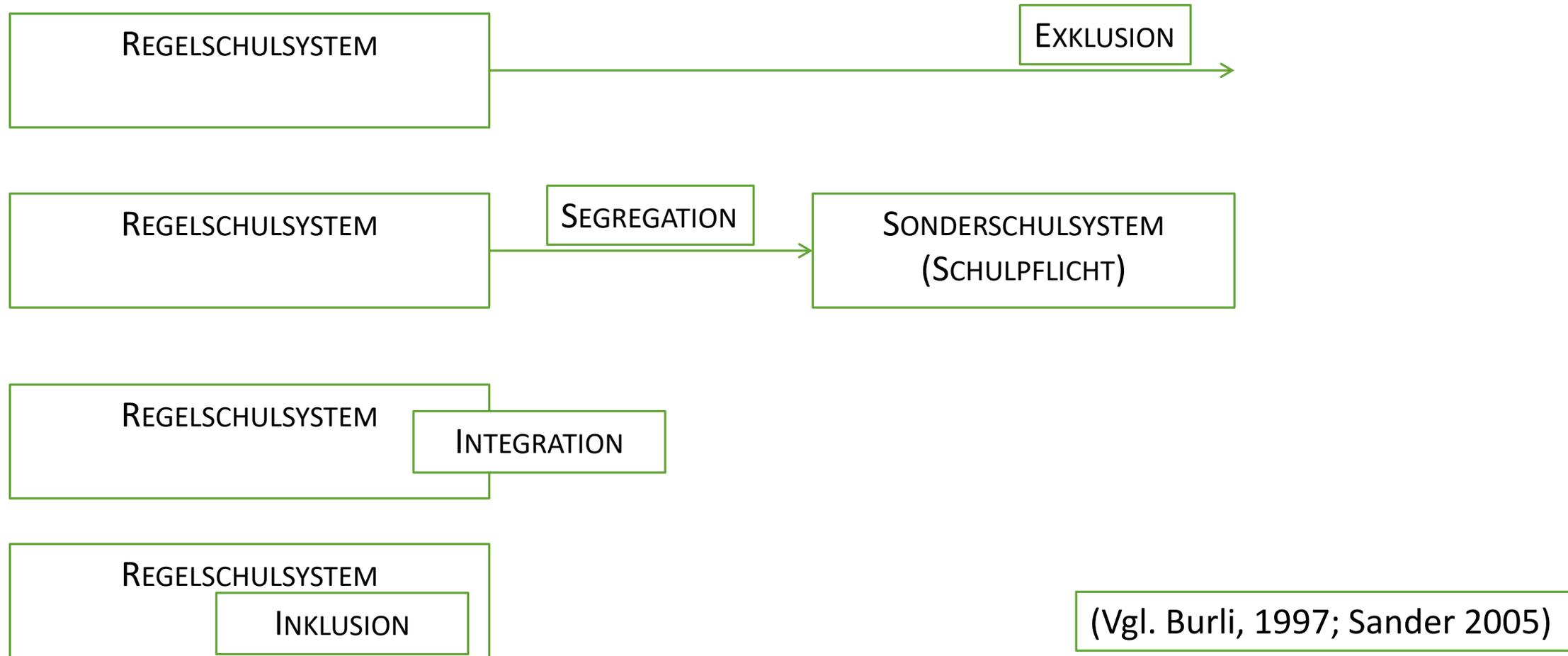
Entwicklung von Förderschule in Zahlen

Prof. Dr. Markus Gebhardt

Universität Regensburg

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

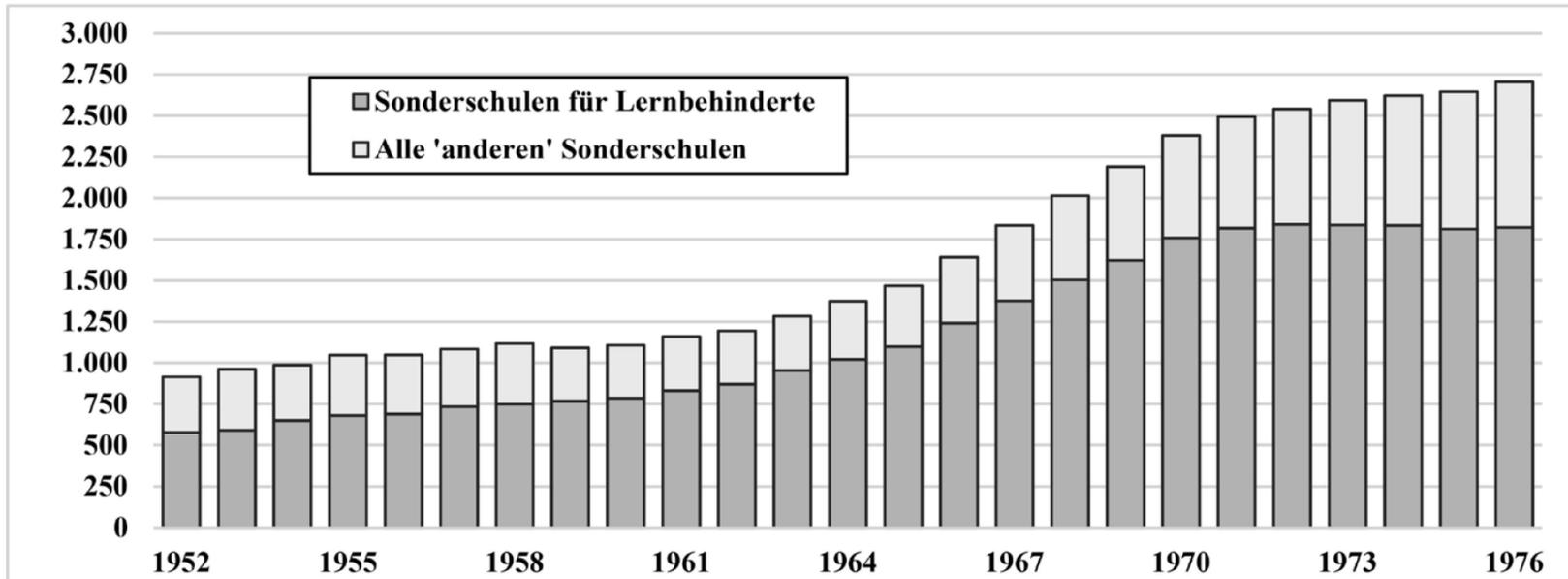
Stufenmodell der Inklusion



Stufe der Segregation

„Die Hilfsschule nimmt **Kinder mit geistigen und seelischen Schwächen** auf, die zwar imstande sind, in Gemeinschaft mit Gleichgearteten ein in sich geschlossenes Bildungsgut zu erwerben, denen aber die Volksschule mit den ihr zur Verfügung stehenden Unterrichts- und Erziehungsmethoden, -mitteln und -maßnahmen nicht gerecht werden kann. Der Besuch dieser Sonderschule ist notwendig, weil solche Kinder in der Volksschule dem Gang des **Unterrichts nicht folgen können und ihre Mitschüler erheblich hemmen**, in der Hilfsschule aber auf eine **ihrer Eigenart entsprechende Weise gefördert** werden können.“ (KMK 1960, S. 27)

Entwicklung der Förderschule nach 1945



Hinweis: Bayern berichtete bis 1976 über Schulen für Lernbehinderte und Geistigbehinderte gemeinsam. Das Bundesergebnis ist daher in den 1970er Jahren überschätzt (für 1976 um rund 80 Schulen). Das Ergebnis für die übrigen Sonderschultypen hingegen unterschätzt.

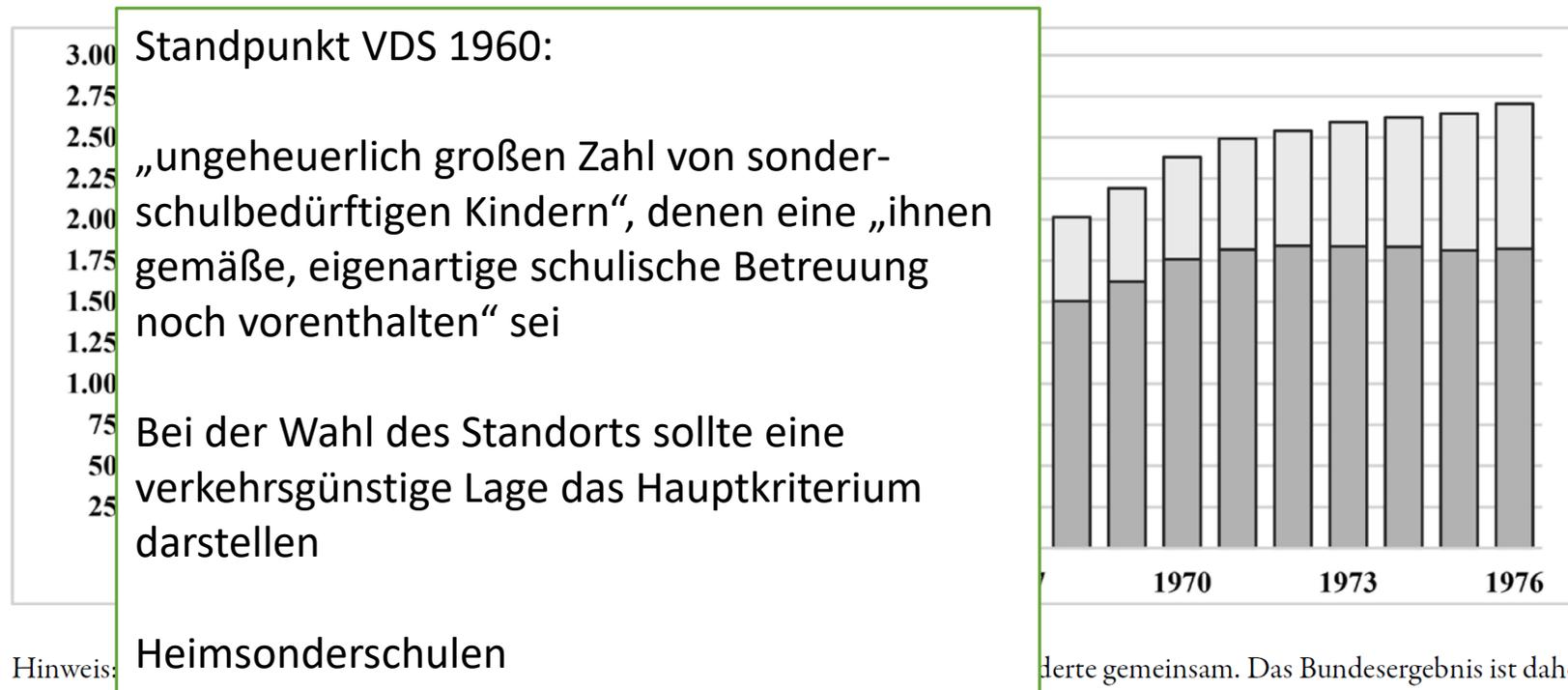
→ Daten vgl. im Anhang Tab. A23

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik, eigene Darstellung

Abb. 12: Anzahl der Schulen für Lernbehinderte und der „anderen Sonderschultypen“ 1952 bis 1976 – Bundesergebnis

(Dietze, 2019)

Entwicklung der Förderschule nach 1945



Hinweis: Heimsonderschulen und andere Sonderschultypen wurden in den 1970er Jahren überschätzt (für 1976 um rund 80 Schulen). Das Bundesergebnis ist daher überschätzt. Das Bundesergebnis ist daher überschätzt. Das Bundesergebnis ist daher überschätzt.

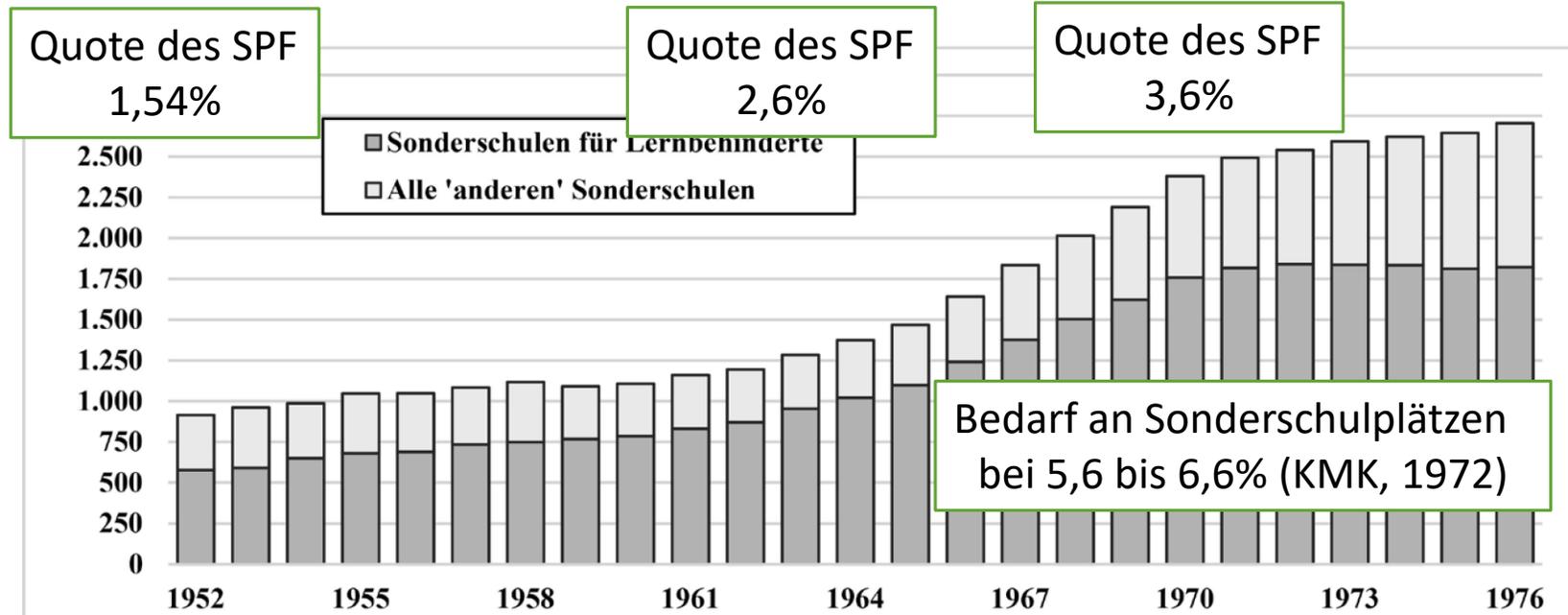
→ Daten vgl. im Anhang Tab. A23

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik, eigene Darstellung

Abb. 12: Anzahl der Schulen für Lernbehinderte und der „anderen Sonderschultypen“ 1952 bis 1976 – Bundesergebnis

(Dietze, 2019)

Entwicklung der Förderschule nach 1945



Hinweis: Bayern berichtete bis 1976 über Schulen für Lernbehinderte und Geistigbehinderte gemeinsam. Das Bundesergebnis ist daher in den 1970er Jahren überschätzt (für 1976 um rund 80 Schulen). Das Ergebnis für die übrigen Sonderschultypen hingegen unterschätzt.

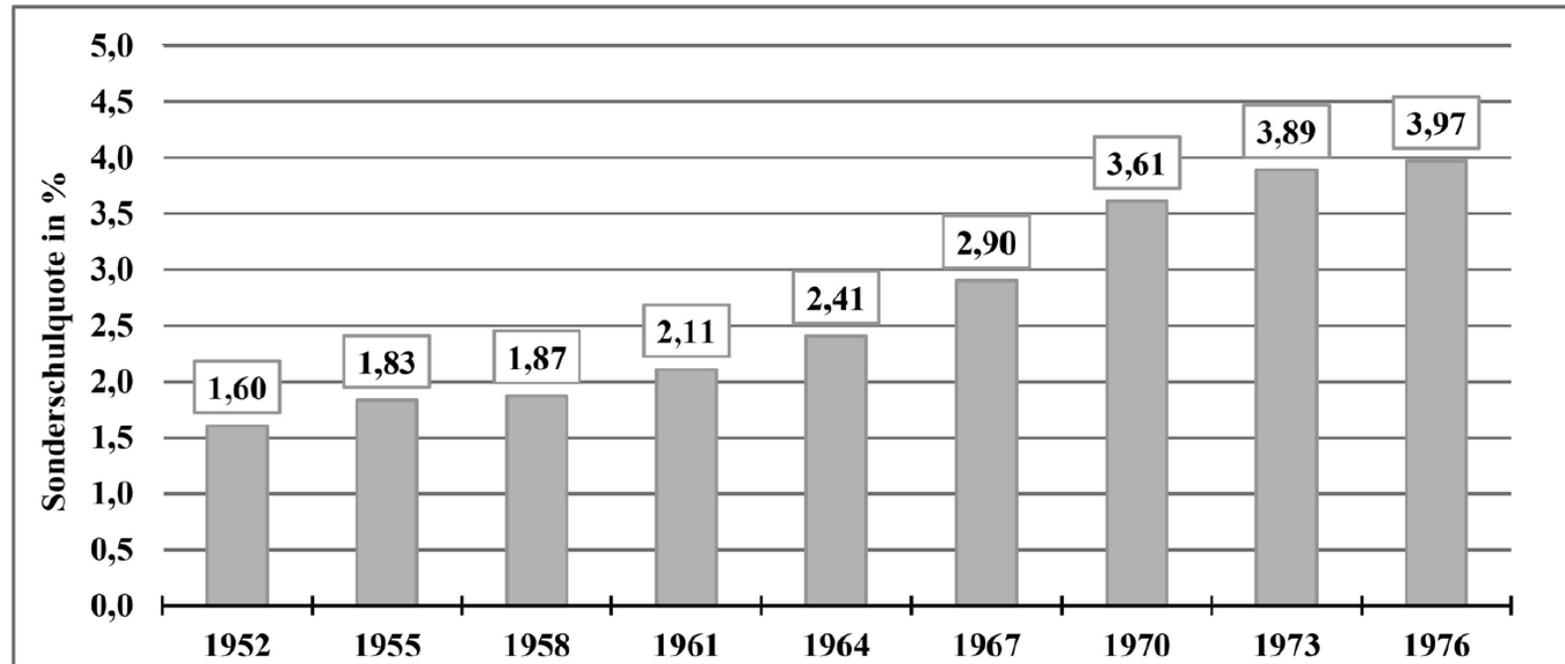
→ Daten vgl. im Anhang Tab. A23

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik, eigene Darstellung

Abb. 12: Anzahl der Schulen für Lernbehinderte und der „anderen Sonderschultypen“ 1952 bis 1976 – Bundesergebnis

(Dietze, 2019)

Sonderschulbesuchsquote (1952 – 1976)



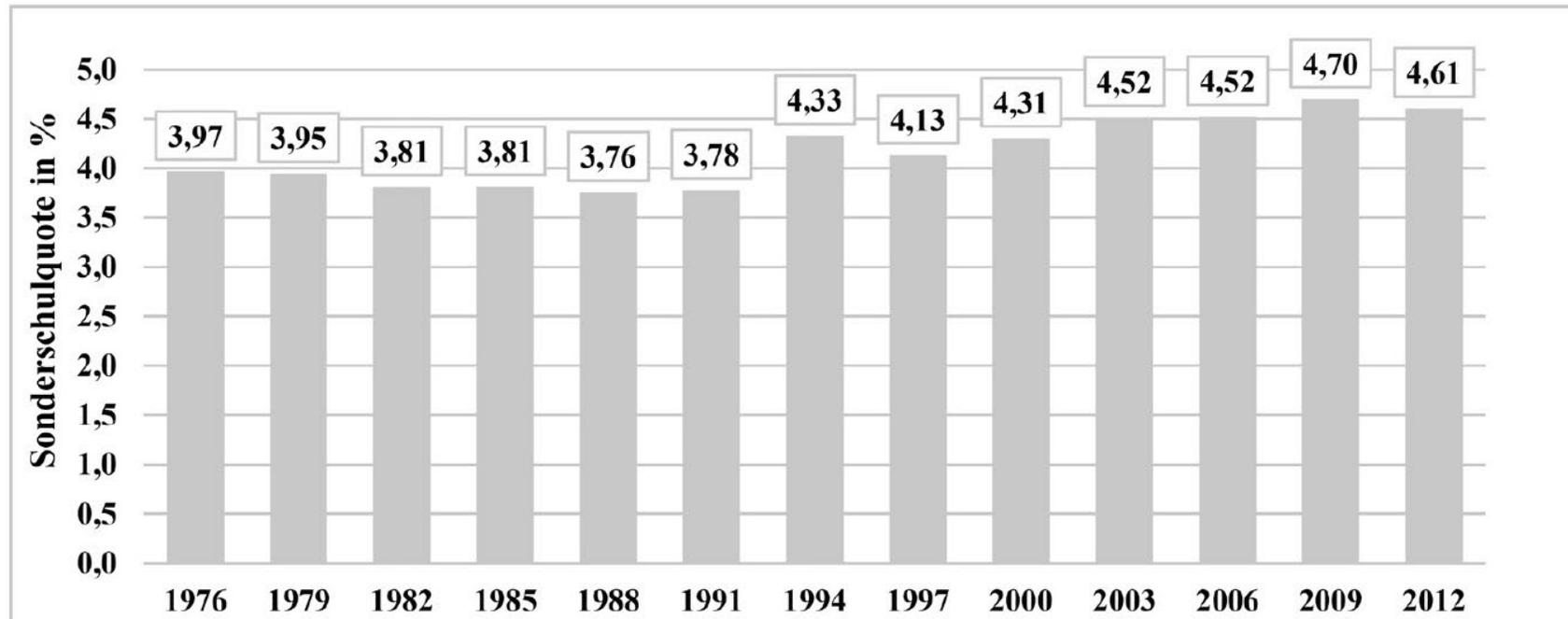
→vgl. Anhang Tab. A1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

Abb. 7: Sonderschulquote (Insgesamt) 1952 bis 1976 in % – Bundesergebnis

(Dietze, 2019, S. 115)

Sonderschulbesuchsquote (1976 - 2012) ohne Integration



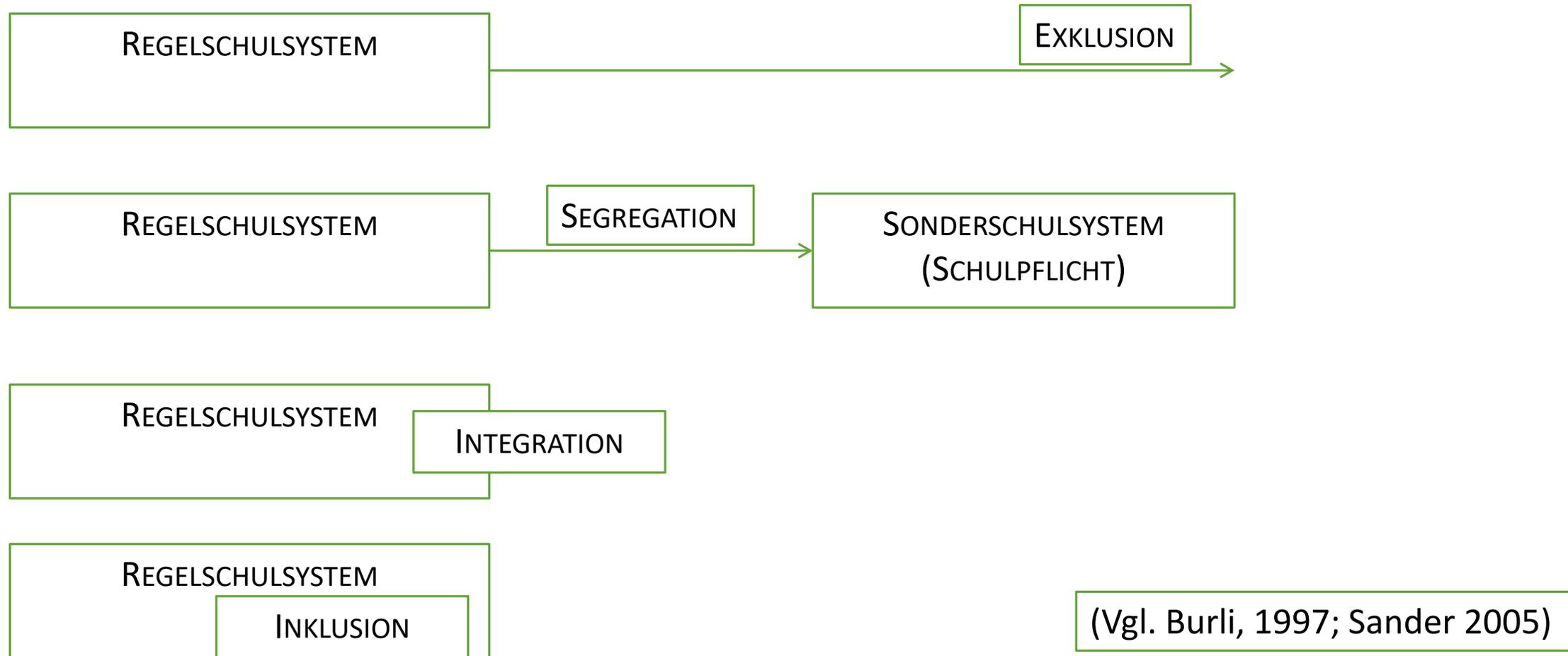
→ vgl. Anhang Tab. A6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

Abb. 8: Sonderschulquote von 1976 bis 2012 – Bundesergebnis

(Dietze, 2019, S. 219)

Stufenmodell der Inklusion

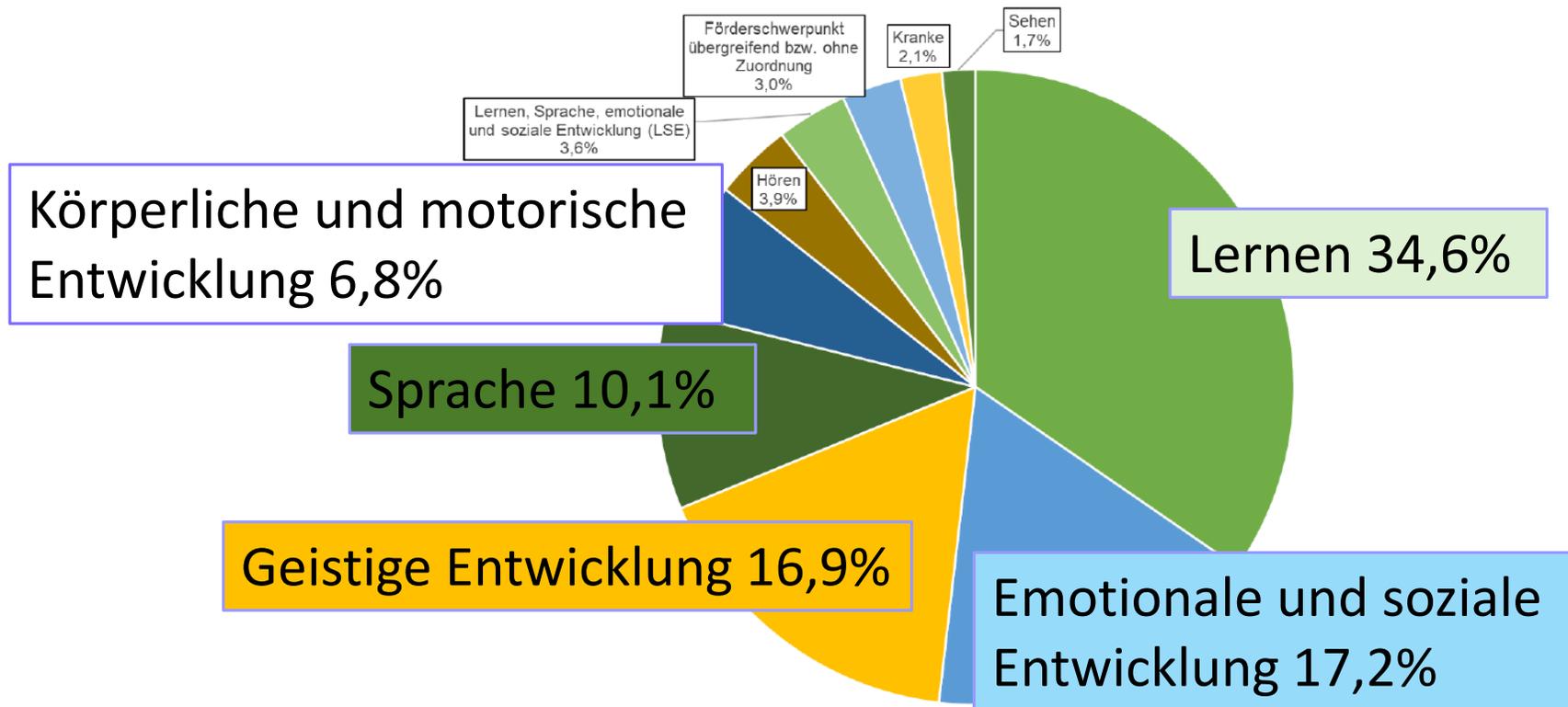


**Anteil der SchülerInnen mit
sonderpädagogischer Förderung in**

	Förderschulen in Prozent	allgemeine Schulen in Prozent	Förder- quote	Förderschulbesuchs- quote
Insgesamt	58,0	42,0	7,2	4,2
FS Lernen	46,2	53,8	2,5	1,2
sonstige FS Zusammen	64,4	35,6	4,6	3,0
FS Sehen	50,3	49,7	0,1	0,1
FS Hören	50,7	49,3	0,3	0,1
FS Sprache	51,4	48,6	0,8	0,4
FS KME	64,4	35,6	0,5	0,3
FS GE	87,0	13,0	1,2	1,1
FS ESE	43,5	56,5	1,2	0,5
FS Übergreifend	68,5	31,5	0,1	0,0
FS LSE	100,0	0,0	0,3	0,3
kein FS zugeordnet	89,2	10,8	0,2	0,1

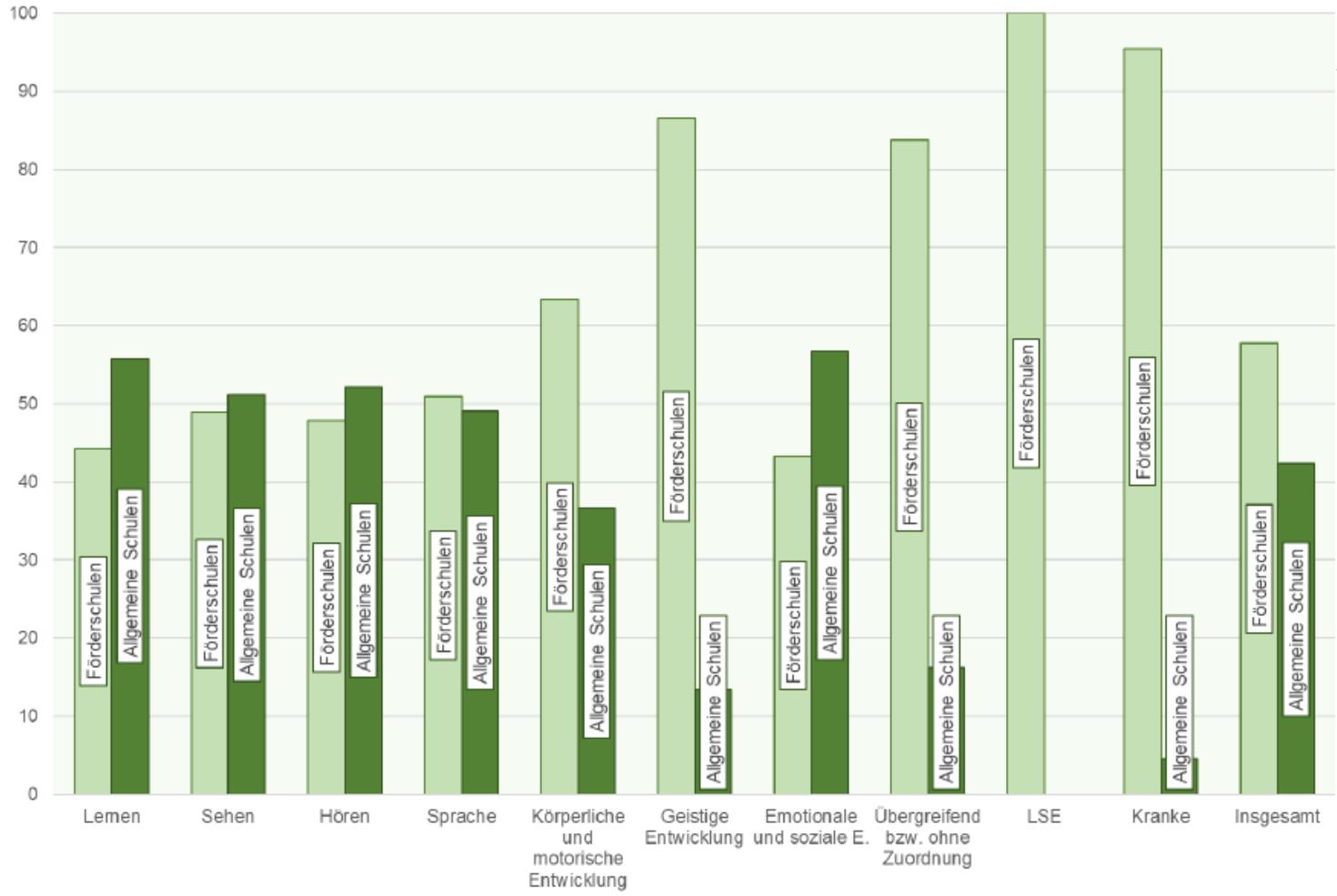
Förderschwerpunkte

Grafik 1 Sonderpädagogisch geförderte Schülerinnen und Schüler an Schulen – Verteilung nach Förderschwerpunkten



https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok223_SoPae_2018.pdf

Grafik 4 Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung in allgemeinen Schulen und Förderschulen nach Förderschwerpunkten 2018



https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok223_SoPae_2018.pdf

Literatur

Dietze, T. (2019). Die Entwicklung des Sonderschulwesens in den westdeutschen Ländern. Empfehlungen und Organisationsbedingungen. Verfügbar unter:

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=17026

KMK (2019). Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt LERNEN. Verfügbar unter:

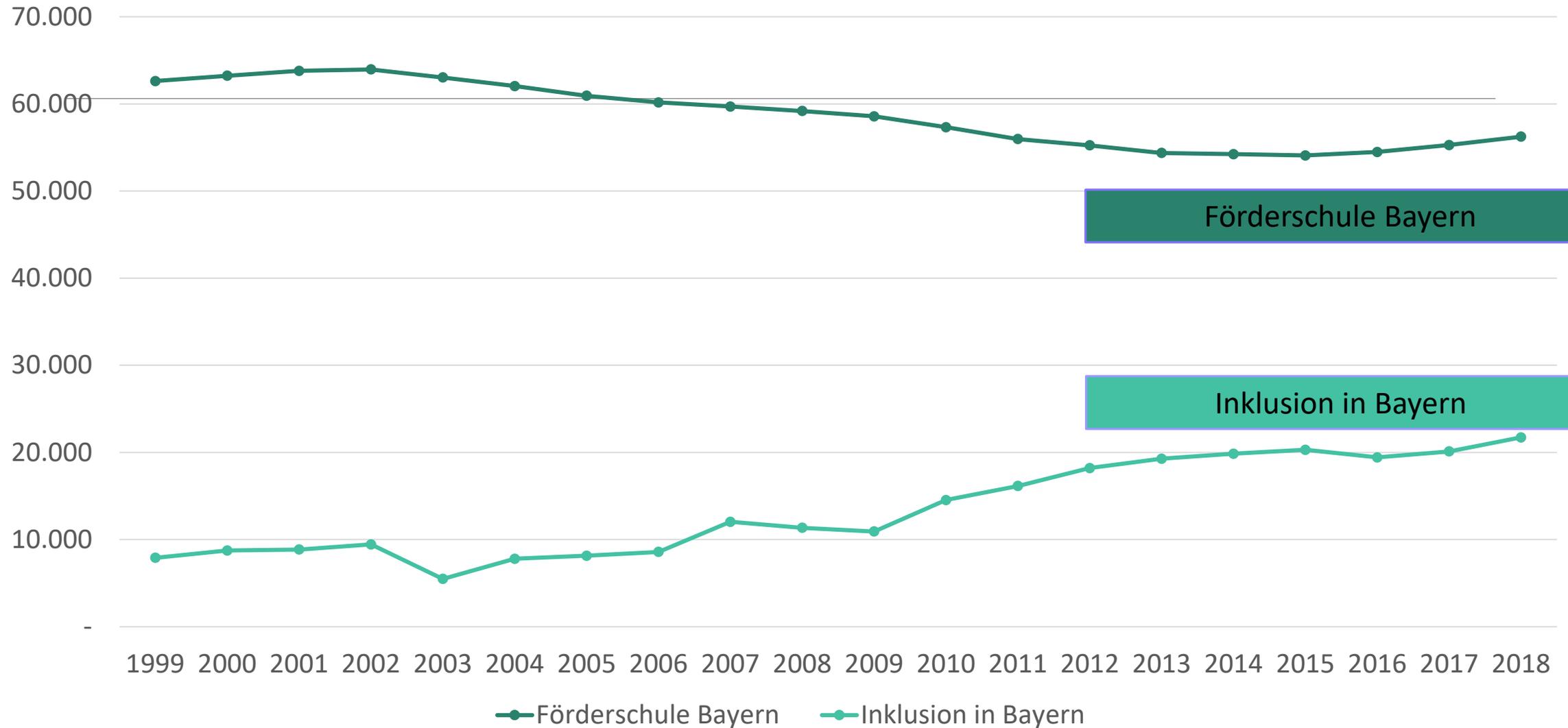
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_03_14-FS-Lernen.pdf

Quelle der Statistik:

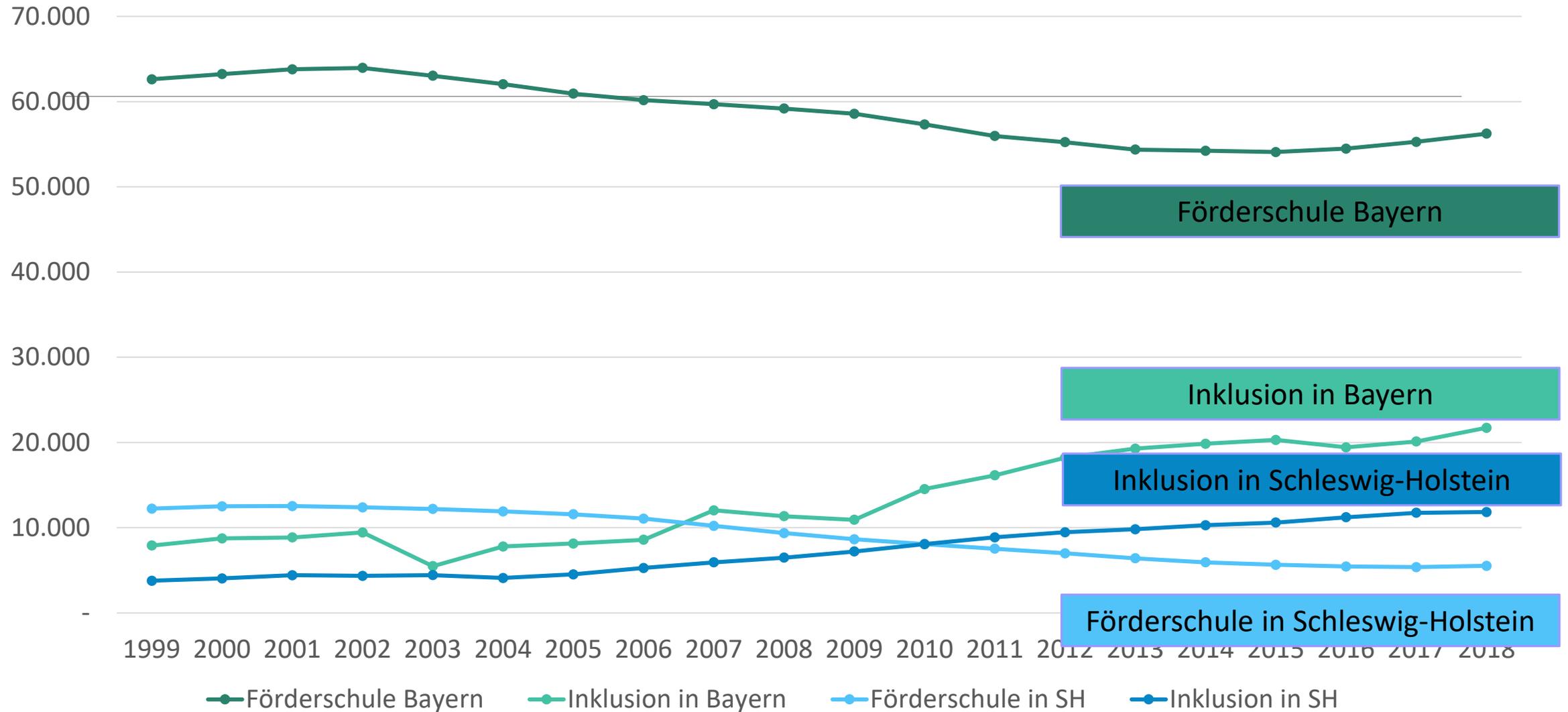
<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/sonderpaedagogische-foerderung-an-schulen.html> [05.10.2020]

<https://www.european-agency.org/resources/publications/european-agency-statistics-inclusive-education-2018-dataset-cross-country> [08.10.2020]

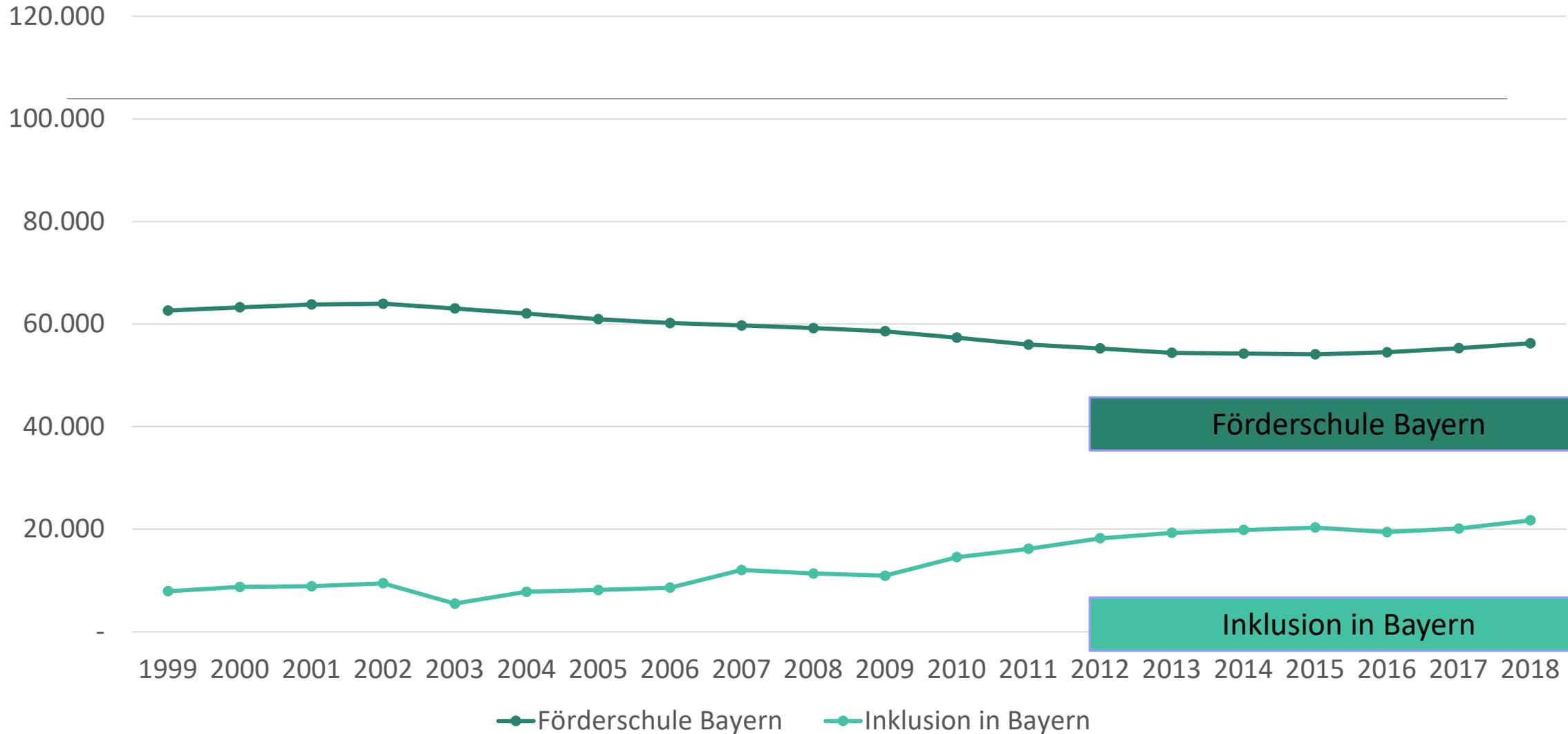
Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



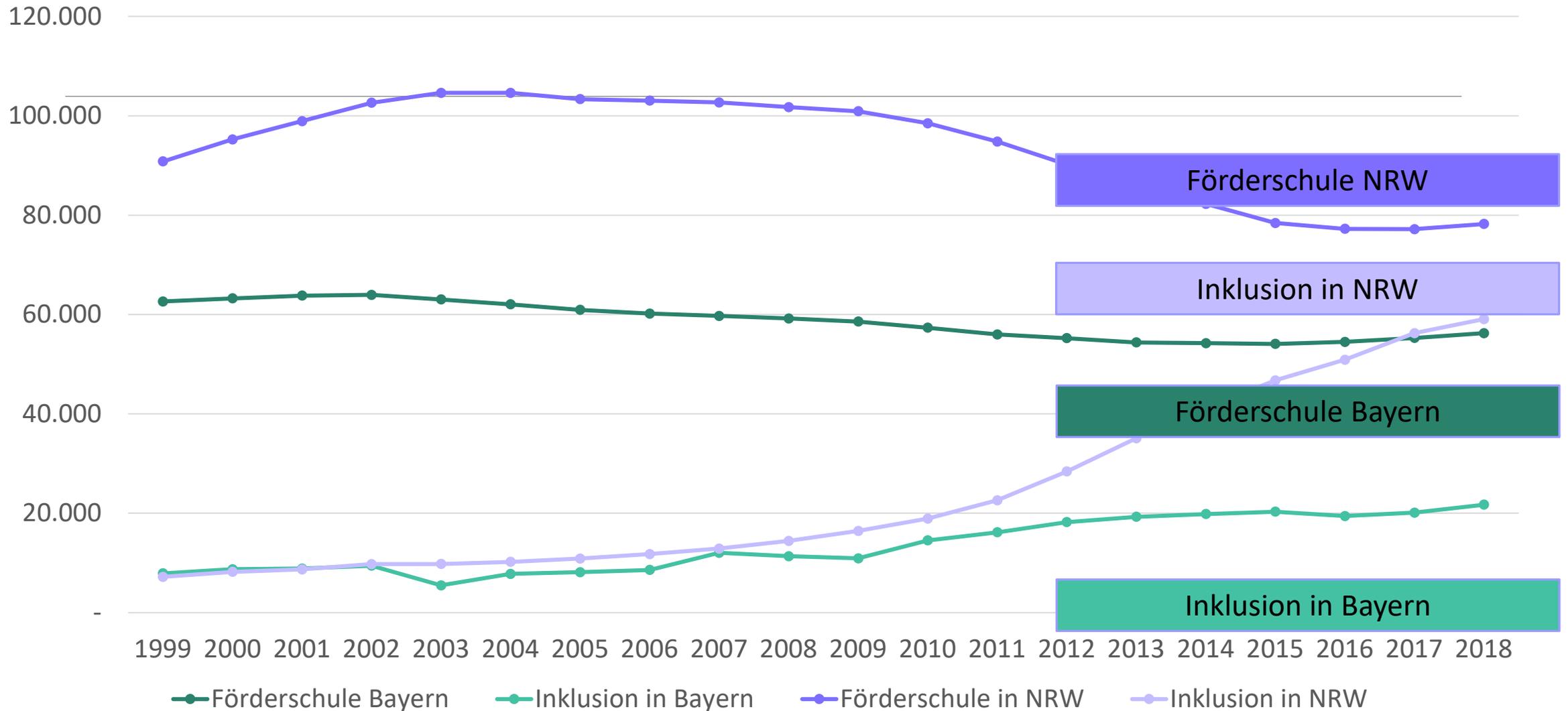
Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



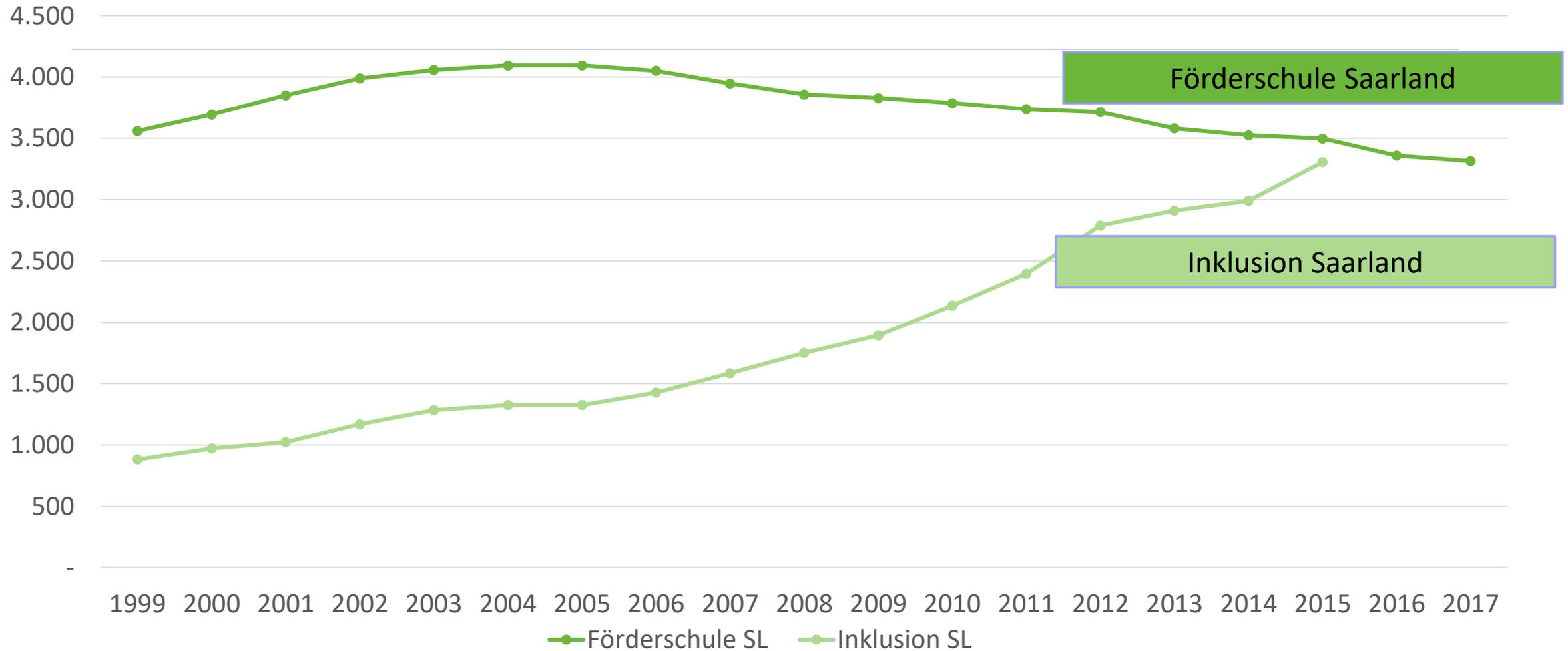
Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



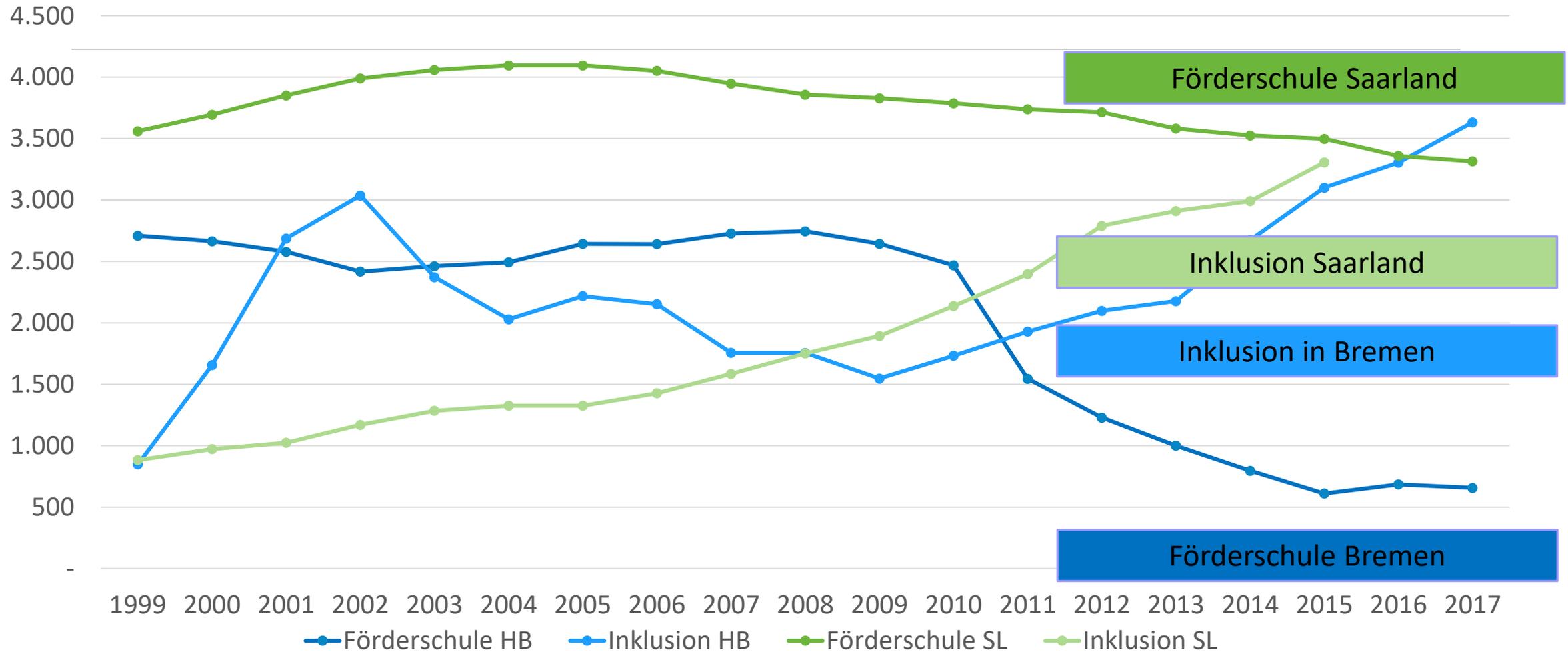
Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf



Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf



Entwicklung zwischen 2013 und 2018

- A Bundesergebnisse**
1 Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinen Schulen zusammen
1.1 Schüler mit sonderpädagogischer Förderung
1.1.4 Verteilung auf Förderschulen und allgemeine Schulen
1.1.4.2 Verteilung in %

	2013		2014		2015		2016		2017		2018	
	Förder- schulen	allg. Schulen										
Schüler insgesamt	68,6	31,4	65,9	34,1	62,3	37,7	60,7	39,3	58,8	41,2	57,7	42,3
- Förderschwerpunkt Lernen	64,8	35,2	60,5	39,5	55,0	45,0	51,4	48,6	46,2	53,8	44,2	55,8

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok223_SoPae_2018.pdf

Daten der European Agency

	Sonderpädagogische Förderquote	Schulform		
		Förderschulen	Förderschulklassen in der Regelschule	Gemeinsamer Unterricht
Belgien	7,50%	6,07%	-	1,43%
Deutschland	5,45%	3,09%	-	2,37%
Finnland	7,45%	0,73%	3,81%	2,90%
Frankreich	3,39%	0,58%	0,81%	2,00%
Italien	3,55%	0,03%	-	3,51%
Österreich	3,34%	1,04%	-	2,30%
Schweiz	3,86%	1,96%	1,90%	-
Tschechien	10,16%	2,61%	0,64%	6,95%

Literatur

Dietze, T. (2019). Die Entwicklung des Sonderschulwesens in den westdeutschen Ländern. Empfehlungen und Organisationsbedingungen. Verfügbar unter:

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=17026

KMK (2019). Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt LERNEN. Verfügbar unter:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_03_14-FS-Lernen.pdf

Quelle der Statistik:

<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/sonderpaedagogische-foerderung-an-schulen.html> [05.10.2020]

<https://www.european-agency.org/resources/publications/european-agency-statistics-inclusive-education-2018-dataset-cross-country> [08.10.2020]

Entwicklung von Inklusion in Zahlen

Prof. Dr. Markus Gebhardt

Universität Regensburg

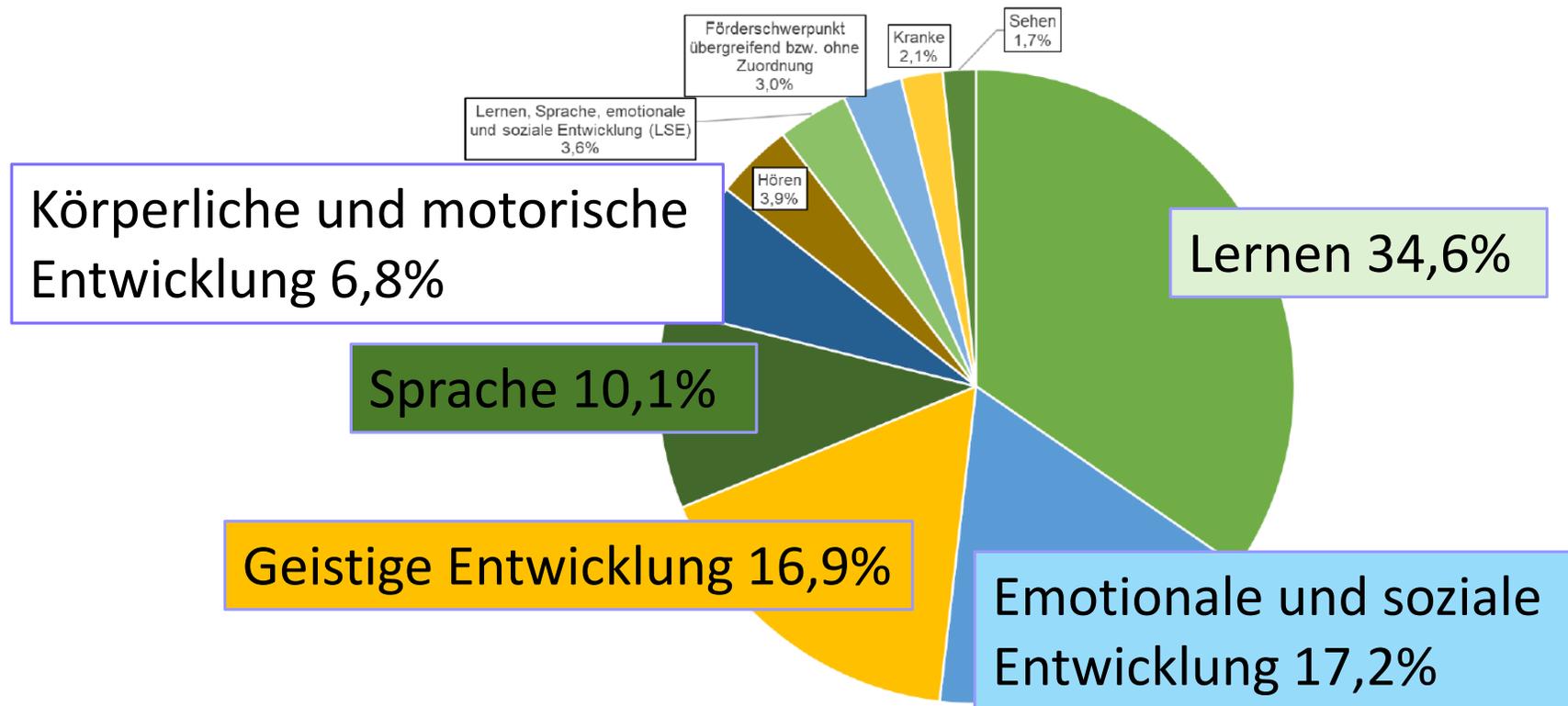
<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

**Anteil der SchülerInnen mit
sonderpädagogischer Förderung in**

	Förderschulen in Prozent	allgemeine Schulen in Prozent	Förder- quote	Förderschulbesuchs- quote
Insgesamt	58,0	42,0	7,2	4,2
FS Lernen	46,2	53,8	2,5	1,2
sonstige FS Zusammen	64,4	35,6	4,6	3,0
FS Sehen	50,3	49,7	0,1	0,1
FS Hören	50,7	49,3	0,3	0,1
FS Sprache	51,4	48,6	0,8	0,4
FS KME	64,4	35,6	0,5	0,3
FS GE	87,0	13,0	1,2	1,1
FS ESE	43,5	56,5	1,2	0,5
FS Übergreifend	68,5	31,5	0,1	0,0
FS LSE	100,0	0,0	0,3	0,3
kein FS zugeordnet	89,2	10,8	0,2	0,1

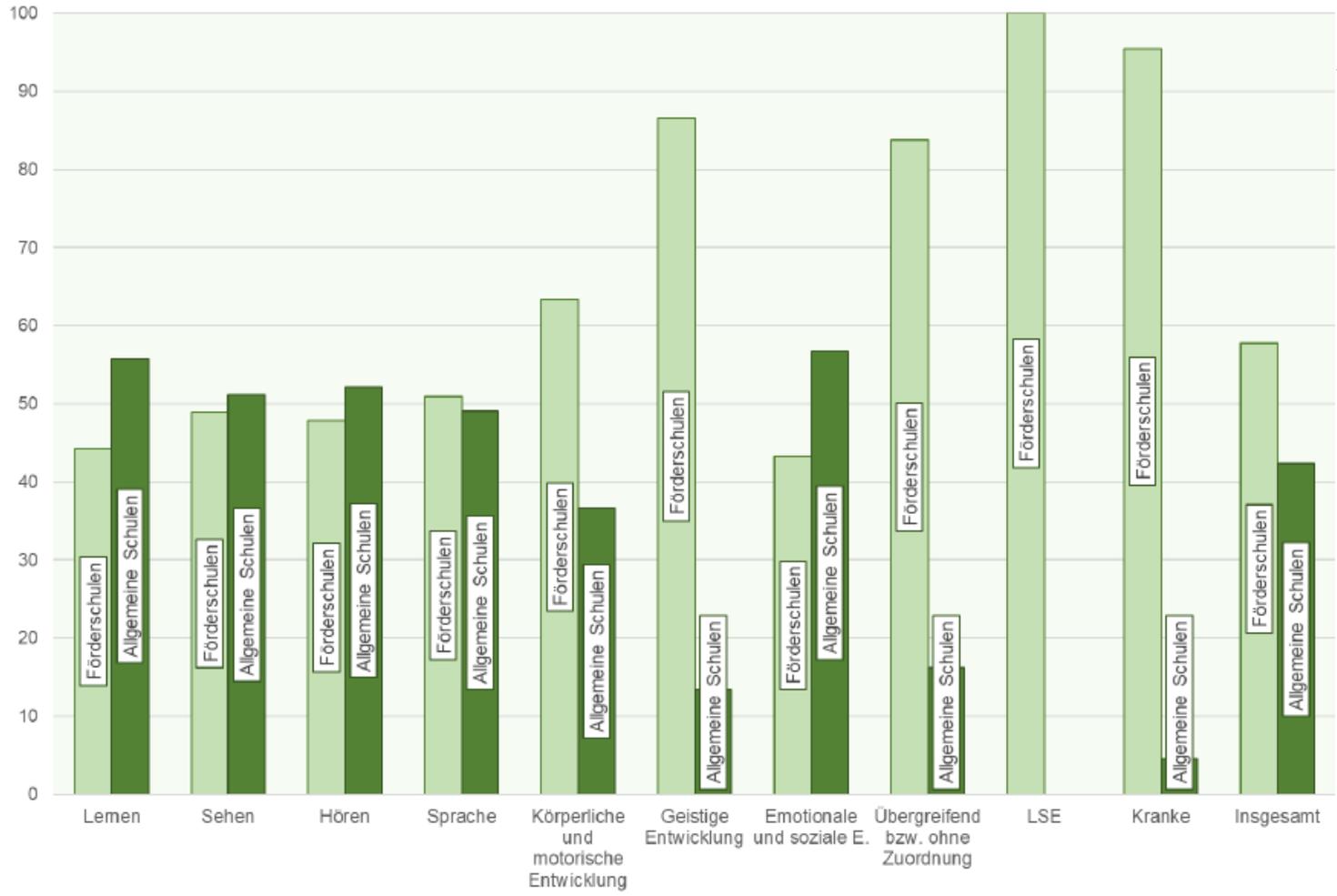
Förderschwerpunkte

Grafik 1 Sonderpädagogisch geförderte Schülerinnen und Schüler an Schulen – Verteilung nach Förderschwerpunkten



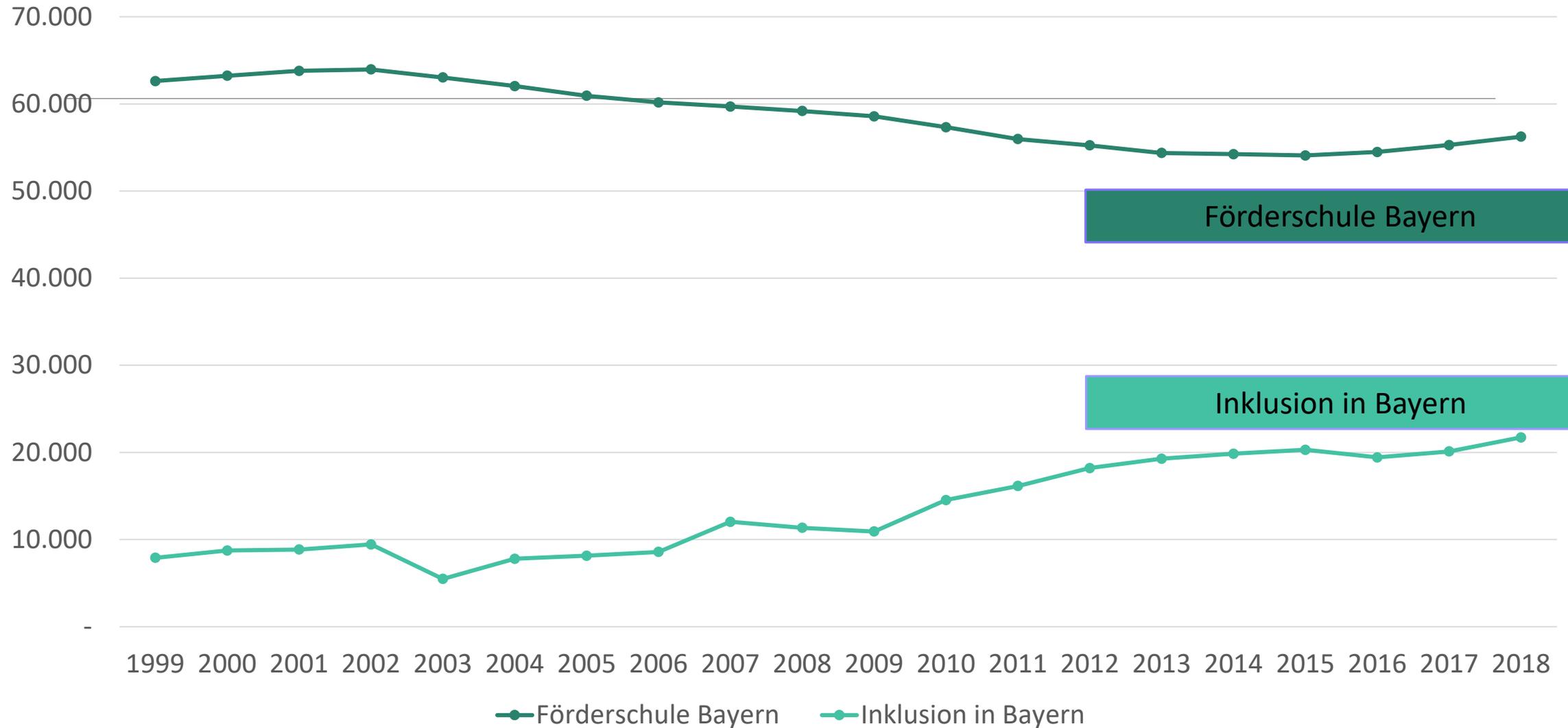
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok223_SoPae_2018.pdf

Grafik 4 Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung in allgemeinen Schulen und Förderschulen nach Förderschwerpunkten 2018

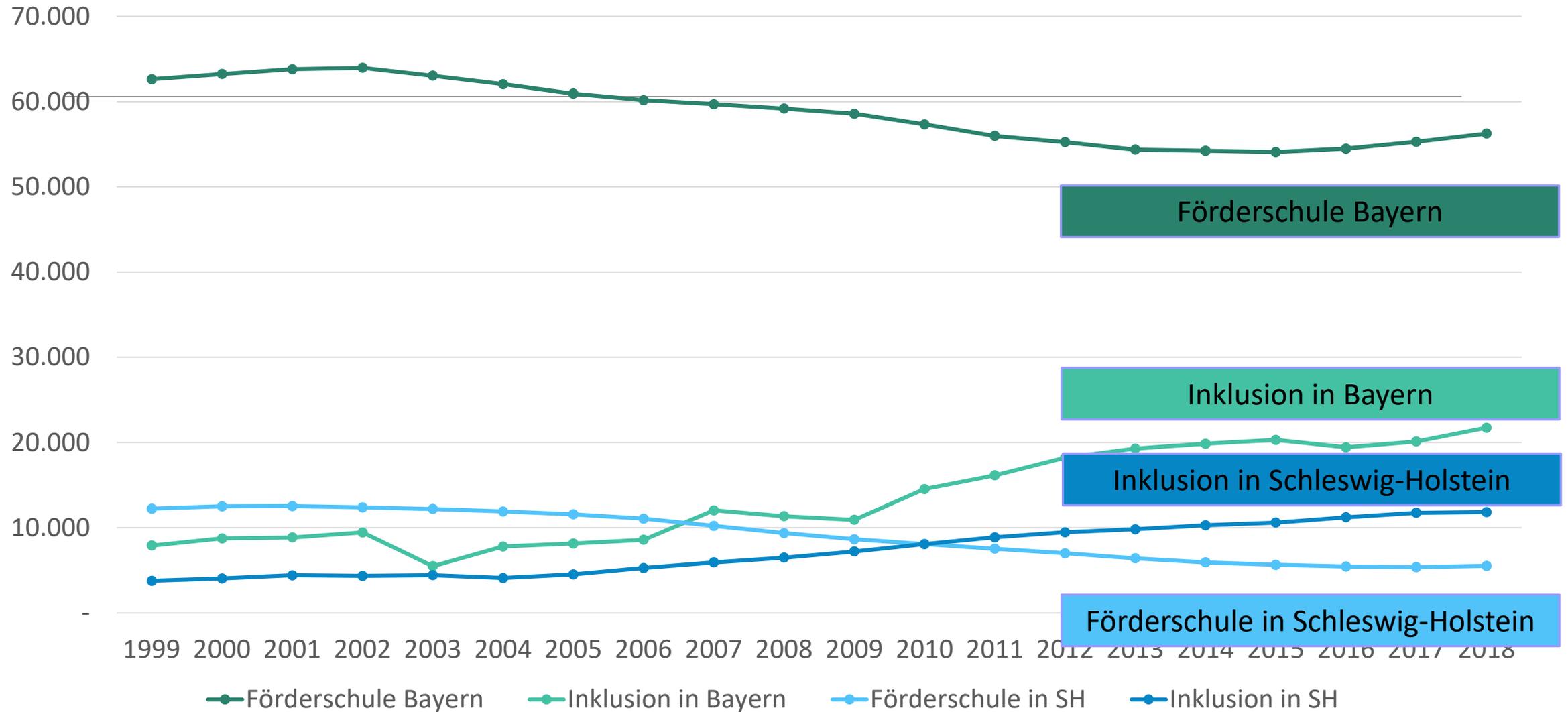


https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok223_SoPae_2018.pdf

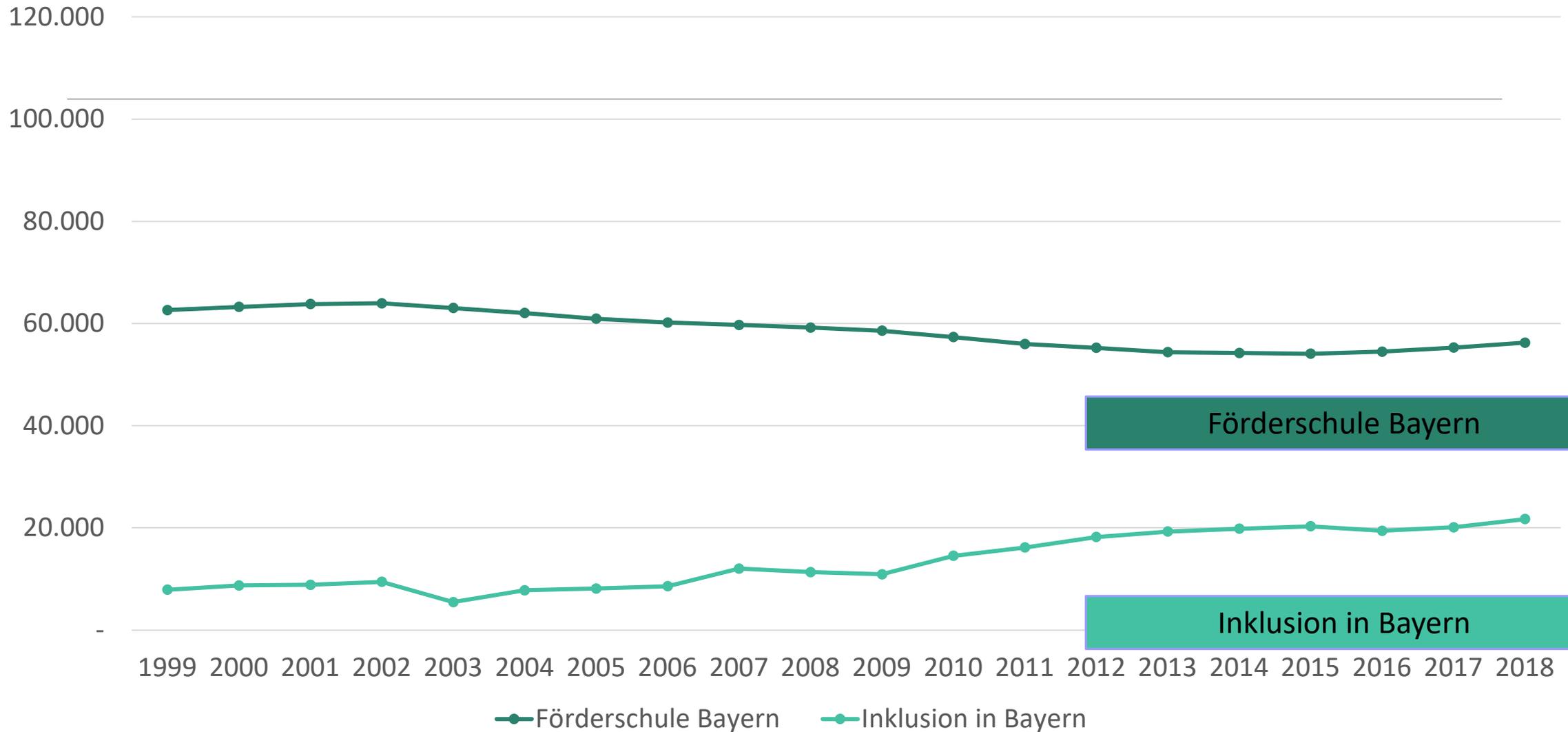
Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



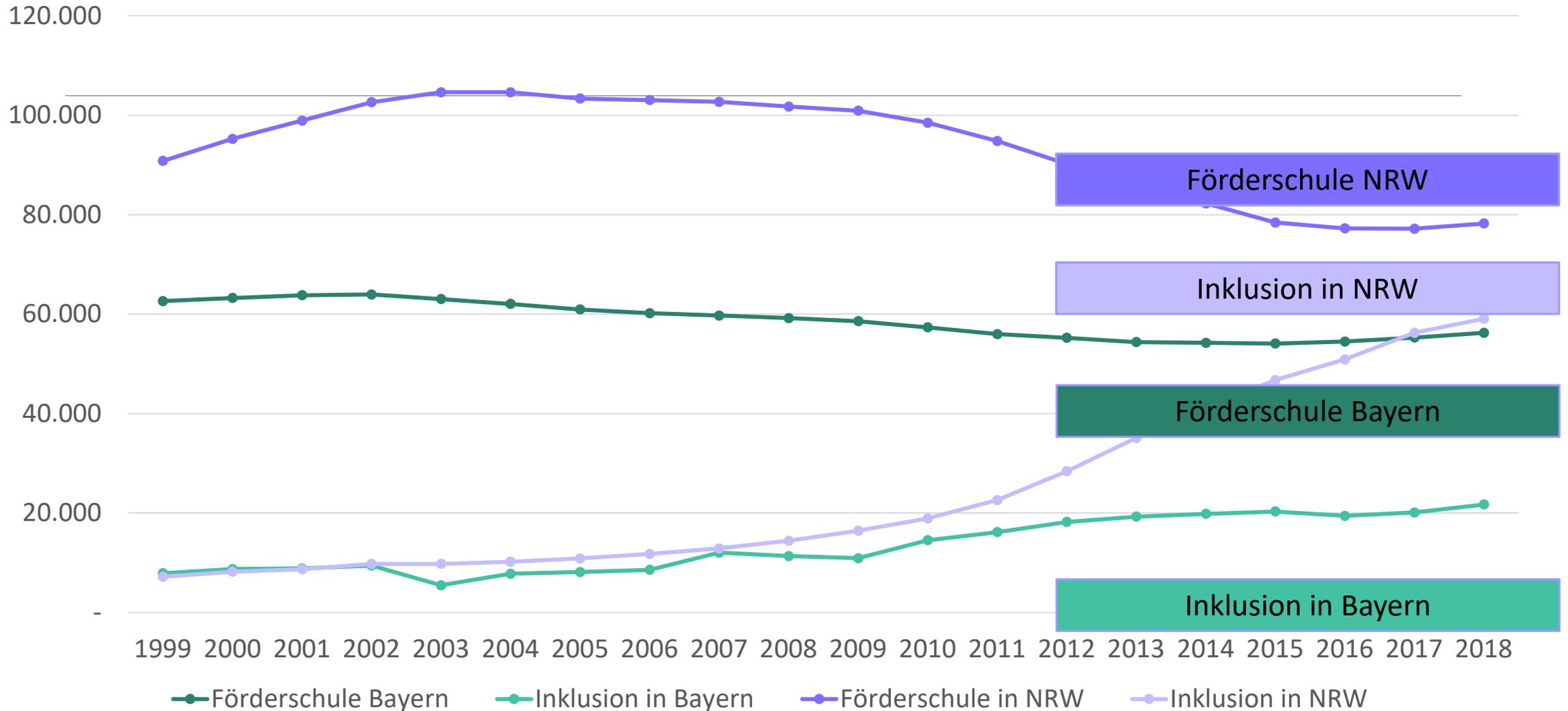
Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



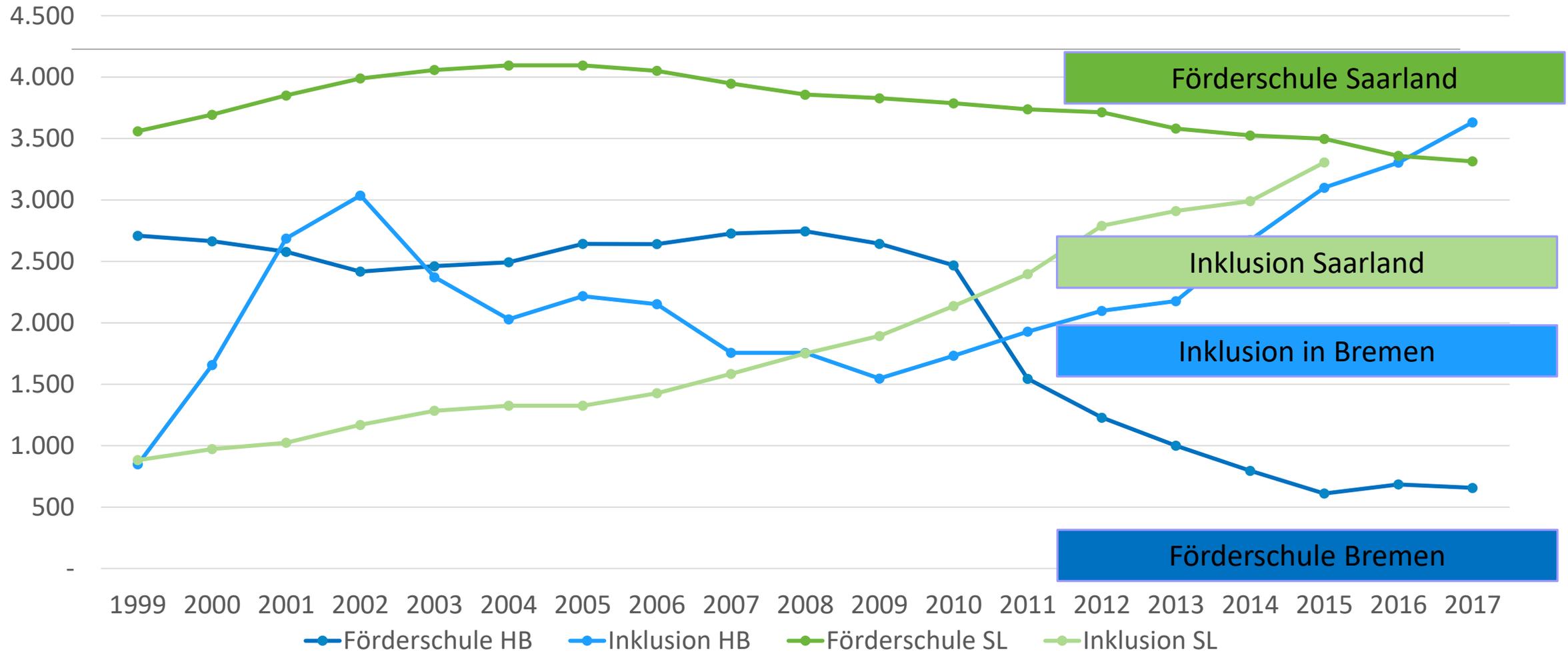
Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf



Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf



Anzahl der SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf



Entwicklung zwischen 2013 und 2018

- A Bundesergebnisse**
1 Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen und allgemeinen Schulen zusammen
1.1 Schüler mit sonderpädagogischer Förderung
1.1.4 Verteilung auf Förderschulen und allgemeine Schulen
1.1.4.2 Verteilung in %

	2013		2014		2015		2016		2017		2018	
	Förder- schulen	allg. Schulen										
Schüler insgesamt	68,6	31,4	65,9	34,1	62,3	37,7	60,7	39,3	58,8	41,2	57,7	42,3
- Förderschwerpunkt Lernen	64,8	35,2	60,5	39,5	55,0	45,0	51,4	48,6	46,2	53,8	44,2	55,8

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok223_SoPae_2018.pdf

Daten der European Agency

	Sonderpädagogische Förderquote	Schulform		
		Förderschulen	Förderschulklassen in der Regelschule	Gemeinsamer Unterricht
Belgien	7,50%	6,07%	-	1,43%
Deutschland	5,45%	3,09%	-	2,37%
Finnland	7,45%	0,73%	3,81%	2,90%
Frankreich	3,39%	0,58%	0,81%	2,00%
Italien	3,55%	0,03%	-	3,51%
Österreich	3,34%	1,04%	-	2,30%
Schweiz	3,86%	1,96%	1,90%	-
Tschechien	10,16%	2,61%	0,64%	6,95%

Literatur

Dietze, T. (2019). Die Entwicklung des Sonderschulwesens in den westdeutschen Ländern. Empfehlungen und Organisationsbedingungen. Verfügbar unter:

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=17026

KMK (2019). Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt LERNEN. Verfügbar unter:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_03_14-FS-Lernen.pdf

Quelle der Statistik:

<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/sonderpaedagogische-foerderung-an-schulen.html> [05.10.2020]

<https://www.european-agency.org/resources/publications/european-agency-statistics-inclusive-education-2018-dataset-cross-country> [08.10.2020]

Wechsel zur Inklusion in der Steiermark

Prof. Dr. Markus Gebhardt

Universität Regensburg

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

Bundesgesetz in Österreich

- Feststellung eines sonderpädagogischen Gutachtens
- Beratung der Eltern durch den Bezirksschulrat
- freie Entscheidung der Eltern

Sollte für die Elternentscheidung keine allgemeinbildende Schule eine entsprechende Fördermöglichkeit bieten können, so hat der Bezirksschulrat die Aufgabe, Maßnahmen zu **ergreifen oder zu beantragen, um dies zu ermöglichen**

(Bundesgesetz über die Schulpflicht 8a Abs. 3Y).

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009576>

Inklusionsquote in der Steiermark (1994-2009)



Bildungstatistik

1.4.9a Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagog. Förderbedarf an allgem. bild. Pflichtschulen 2018/19

Schultyp ¹⁾ Klassentyp ²⁾	Öster- reich	Burgen- land	Käm- ten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Schülerinnen und Schüler insgesamt										
Schultypen insgesamt	578.417	17.900	33.883	110.795	107.400	37.912	75.061	52.434	31.708	111.324
Volksschulen	342.116	10.350	20.468	64.836	61.717	21.408	44.476	29.067	16.868	72.926
Neue Mittelschulen	206.512	6.829	12.404	39.168	41.271	13.933	28.175	20.457	12.005	32.270
Sonderschulen ³⁾	14.630	344	330	3.808	1.297	1.654	547	1.316	1.852	3.482
Polytechnische Schulen	15.159	377	681	2.983	3.115	917	1.863	1.594	983	2.646
darunter Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF)										
Schultypen zusammen	29.127	790	1.918	5.810	5.264	2.363	2.668	1.758	2.010	6.546
Volksschulen	4.859	95	498	604	1.335	202	576	139	72	1.338
Neue Mittelschulen	8.716	319	981	1.202	2.408	470	1.407	253	78	1.598
Sonderschulen ³⁾	14.630	344	330	3.808	1.297	1.654	547	1.316	1.852	3.482
Polytechnische Schulen	922	32	109	196	224	37	138	50	8	128
Anteil der Schülerinnen und Schüler mit SPF in den einzelnen Schultypen in %										
Schultypen zusammen	5,0	4,4	5,7	5,2	4,9	6,2	3,6	3,4	6,3	5,9
Volksschulen	1,4	0,9	2,4	0,9	2,2	0,9	1,3	0,5	0,4	1,8
Neue Mittelschulen	4,2	4,7	7,9	3,1	5,8	3,4	5,0	1,2	0,6	5,0
Sonderschulen ³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Polytechnische Schulen	6,1	8,5	16,0	6,6	7,2	4,0	7,4	3,1	0,8	4,8

Statistik Austria (2020)
Bildung in Zahlen.
Tabellenband, S. 175

Integrationsklassen in Österreich

Integrationsklassen = reguläre Grundschulklassen + 5 Kinder mit SPF

Doppelbesetzung durch Stundenzuweisung über SPF (19h)

Klassenreduzierung bis auf 20 Schüler (je nach Bundeslandgesetz)

Einzelklassenintegration (Stützlehrer-Klassen, mobile sonderpädagogische Lehrkraft)

(Buchner & Gebhardt, 2011; Specht et al. 2006; Feyerer, 1998)

Arbeitsauftrag

Bittel lesen Sie die Studie und beantwortet Sie die Frage:

Warum wurde die Integration in der Steiermark so schnell ausgebaut? – Erst dann das Video weiterschauen.

Gebhardt, M., Krammer, M. & Rossmann, P. (2013). Zur historischen Entwicklung der schulischen Integration in der Steiermark. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 64(6), 249-256.

Verlinkt in der Videobeschreibung - Verfügbar unter:

https://epub.uni-regensburg.de/43898/7/Gebhardt_historische%20Entwicklung_Steiermark.pdf

Interviewstudie (2013)

Frau Dr. Brigitte Petritsch (Steiermärkische Landesschulinspektorin für Sonderpädagogik von 1994-2003)

Frau Hofrätin Dipl.-Päd. Helga Thomann (Steiermärkische Landesschulinspektorin für die Volksschulen seit 1998)

Frau Dipl.-Päd. Sabine Haucinger (Steiermärkische Landesschulinspektorin für Sonderpädagogik seit 2012).

„Frau Thomann rief an: ‚Herr Minister, wir wollen einen Schulversuch machen, er läuft bereits, und wir brauchen ihre Genehmigung: behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam.‘ Und er sagte: ‚Gehen Sie davon aus, der Schulversuch wird genehmigt.‘“ (Petritsch)

Interviewstudie

*„Ich war **12 Jahre Schulleiterin** und Kalsdorf war dann die einzige Integrationsschule, die Integration als durchlaufendes Prinzip hatte. Die erste Klasse in Oberwart ist nämlich die einzige geblieben. Wir haben dann jedes Jahr eine **weitere aufgebaut** – und dann bin ich Bezirksschulinspektorin für Graz-Umgebung Nord geworden und war das fünf Jahre und hab eigentlich Integration in der Folge umsetzen können. Und das war für mich wirklich eine interessante Phase, denn da habe ich es geschafft, dass **in Graz-Umgebung Nord keine Schule mehr Angst vor Integration hatte**. – Zuerst war es doch so, dass es geheißen hat, die Kinder mit SPF sollen irgendwohin gehen aber nicht zu uns. Als ich den Bezirk dann verlassen habe, weil ich **Landesschulinspektorin** geworden bin, waren alle Schulen bereit, Kinder [mit SPF] aufzunehmen und es hat auch recht gut geklappt. Und jetzt zur historischen Entwicklung der Inklusion - jedenfalls war Integration so gedacht, als absolut inklusiv“ (Frau Thomann)*

Einstellungstudie (2011)

Tab. 3: Mittelwerte und Standardabweichungen der LehrerInnengruppen

Gruppe der LehrerInnen		N	LB		KB		GB	
			M	SD	M	SD	M	SD
2009	SonderschullehrerInnen in Sonderschulen	10	1.82	0.65	2.15	0.62	1.86	0.68
	GrundschullehrerInnen in Schulen ohne Integrationserfahrung	37	2.14	0.50	2.46	0.46	2.01	0.57
	GrundschullehrerInnen in Integrationsklassen	27	2.40	0.51	2.47	0.49	2.17	0.58
	SonderschullehrerInnen in Integrationsklassen	17	2.15	0.56	2.42	0.50	2.00	0.70
	GrundschullehrerInnen in Regelklassen mit StützlehrerIn	18	2.41	0.49	2.55	0.40	2.28	0.60
	SonderschullehrerInnen in Regelklassen als StützlehrerIn	16	2.59	0.36	2.60	0.35	2.40	0.48
1998	SonderschullehrerInnen in Sonderschulen	51	1.75	0.60	2.08	0.55	1.55	0.68
	GrundschullehrerInnen in Schulen ohne Integrationserfahrung	57	1.79	0.43	2.19	0.49	1.63	0.51
	GrundschullehrerInnen in Integrationsklassen	47	2.48	0.40	2.61	0.29	2.35	0.53
	SonderschullehrerInnen in Integrationsklassen	45	2.46	0.48	2.53	0.43	2.32	0.50
	GrundschullehrerInnen in Regelklassen mit StützlehrerIn	31	2.07	0.63	2.40	0.44	1.78	0.69
	SonderschullehrerInnen in Regelklassen als StützlehrerIn	25	2.12	0.58	2.25	0.49	1.95	0.59

Skalierung von 0= keine Zustimmung zur Integration bis 3=volle Zustimmung zur Integration

Lehrerbefragung (2015)

Table 3: Mean (and standard deviation) of teacher ratings of “Teamwork in Individual Educational Planning”

The teachers in the subjects mathematics, German (and in Sec I English) ...	Elementary school		Secondary school	
	General teachers	Special teachers	General teachers	Special teachers
<i>N</i>	59	52	106	67
... are involved in the defining of the IEP goals	4.08 (1.21)	3.93 (1.26)	3.01 (1.39)	2.63 (1.42)
... know the IEP of the students with SEN	4.12 (1.13)	4.13 (1.09)	2.90 (1.42)	2.63 (1.36)
... know the special need of the student with SEN	4.32 (0.94)	4.14 (1.00)	3.03 (1.33)	2.94 (1.29)
... work together with colleagues for the methodological and pedagogical imple- mentation of the IEP goals	4.24 (1.06)	3.95 (1.09)	3.22 (1.31)	2.87 (1.43)
... know the pedagogical implementation and discuss this with the special education teacher	4.20 (1.08)	4.03 (0.99)	3.25 (1.33)	2.87 (1.32)
... involve the parents in the IEP work	4.01 (1.11)	4.09 (1.03)	3.06 (1.26)	3.09 (1.38)
Total score	4.16 (0.94)	4.05 (0.96)	3.08 (1.18)	2.83 (1.16)

Literatur

- Buchner, T. & Gebhardt, M. (2011). Zur schulischen Integration in Österreich- historische Entwicklung, Forschung und Status Quo. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 62(8), 298-304. Verfügbar unter: https://epub.uni-regensburg.de/43901/7/Buchner_%C3%96sterreich_1.pdf
- Feyerer, Ewald (1998): Behindern Behinderte?: Integrativer Unterricht auf der Sekundarstufe 1. Innsbruck: Studien Verlag.
- Gebhardt, M., Krammer, M. & Rossmann, P. (2013). Zur historischen Entwicklung der schulischen Integration in der Steiermark. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 64(6), 249-256. Verfügbar unter: https://epub.uni-regensburg.de/43898/7/Gebhardt_historische%20Entwicklung_Steiermark.pdf
- Gebhardt, M., Schwab, S., Krammer, M. & Gegenfurtner, A. (2015). General and Special Education Teachers' Perceptions of Teamwork in Inclusive Classrooms at Elementary and Secondary Schools. *Journal for Educational Research Online*, 7(2), 129-146. Verfügbar unter https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&id_artikel=ART102837&uid=frei
- Gebhardt, M., Schwab, S., Reicher, H., Ellmeier, B., Gmeiner, S., Rossmann, P. & Gasteiger-Klicpera, B. (2011). Einstellungen von LehrerInnen zur schulischen Integration von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in Österreich. *Empirische Sonderpädagogik*, 3(4), 275-290. Verfügbar unter: https://epub.uni-regensburg.de/43765/1/gebhardt_EIS.pdf
- Specht, W., Gross-Pirchegger, L., Seel, A., Stanzel-Tischler, E. & Wohlhart, D. (2006). Qualität in der Sonderpädagogik: Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt. Forschungsansatz, Ergebnisse, Schlussfolgerungen. ZSE-Report Nr. 70. Graz: Zentrum für Schulentwicklung.
- Statistik Austria (2020). Bildung in Zahlen. Tabellenband. Verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/5/index.html?includePage=detailedView§ionName=Bildung%2C+Kultur&pubId=462

Weitere Empfehlungen

Feyerer, E. (2016). Mit Inklusiven Modellregionen auf dem Weg zur inklusiven Schule? Österreichische Bildungspolitik zwischen Vision und Pragmatismus. Zeitschrift für Inklusion online. Verfügbar unter: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/361/291>

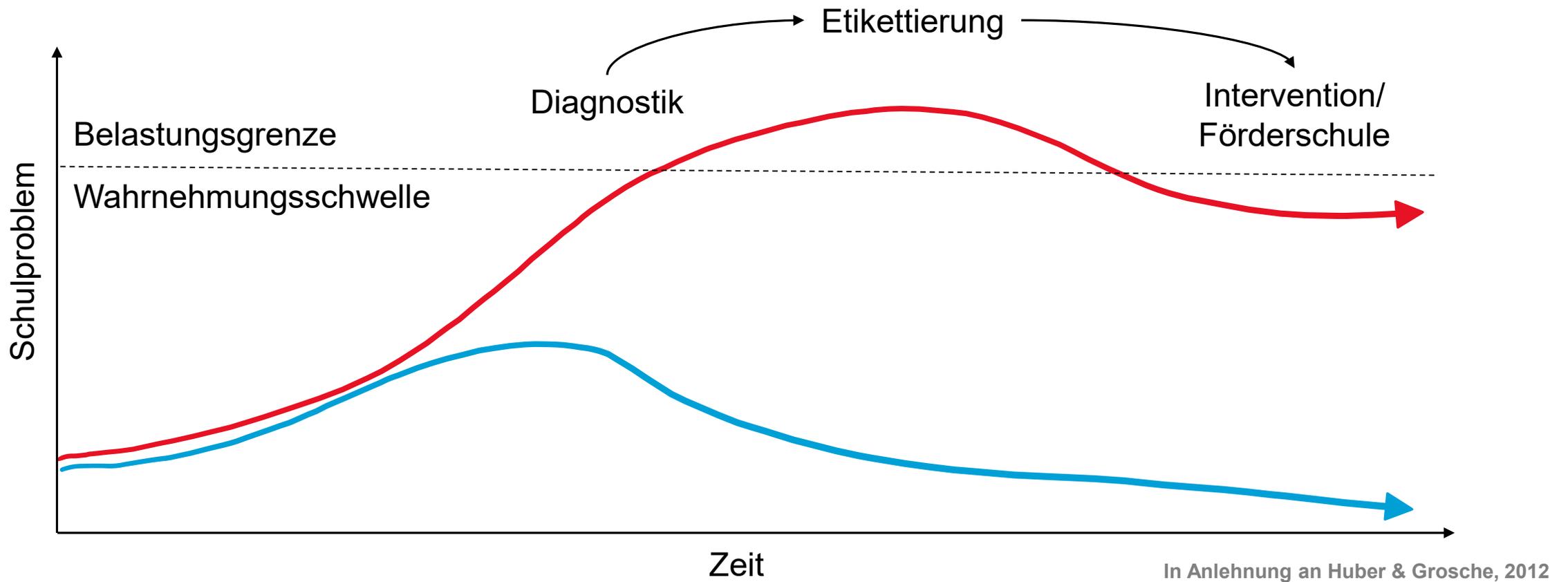
Der Response to Intervention Ansatz

Prof. Dr. Markus Gebhardt

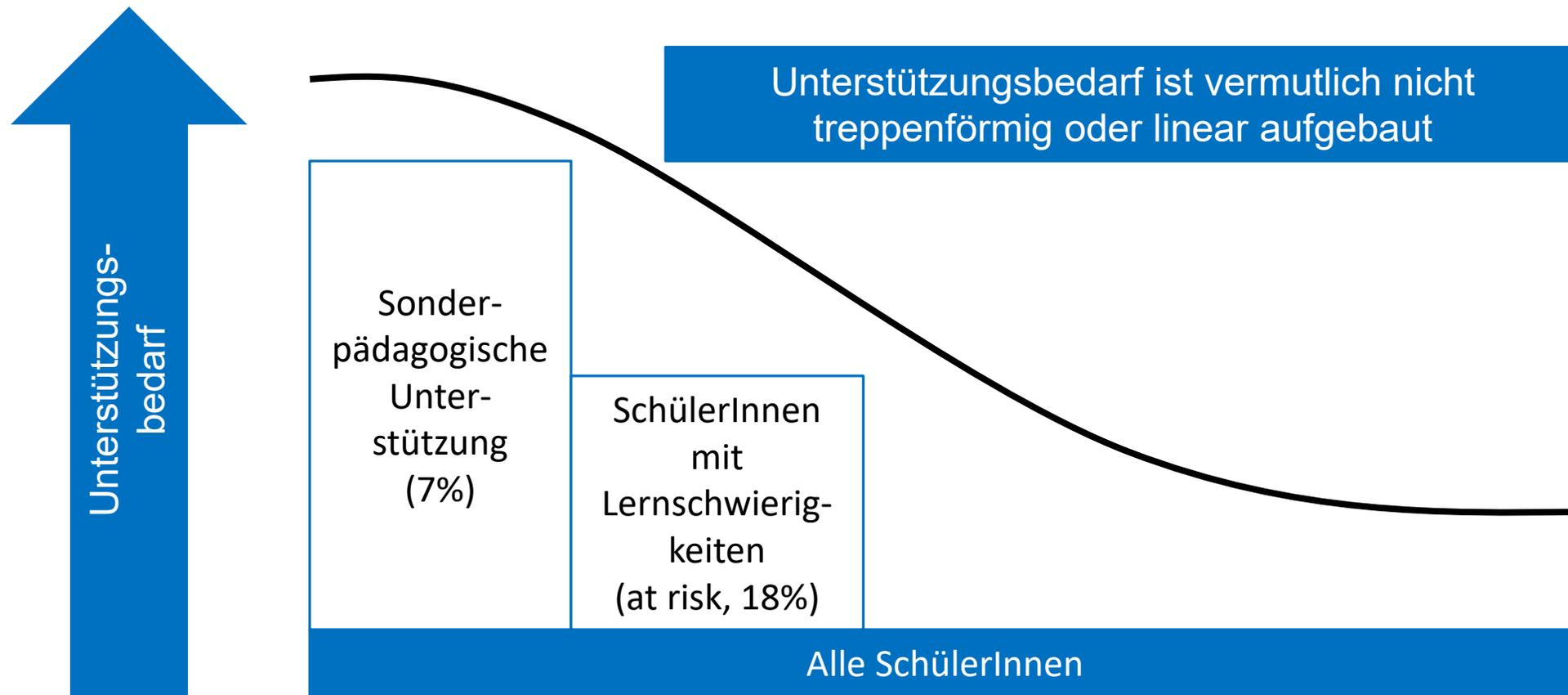
Universität Regensburg

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

Wait to Fail Problematik



Unterstützungssystem



Response to Intervention Ansatz (RTI)

Förderebene III
präventive Einzelfallhilfe
~ 2-5 % der SchülerInnen

Sonderpädagogische
Lehrkraft

Individuelle, spezifische Förderung

Förderebene II
fokussierte Intervention
~ 15-20 % der SchülerInnen

Lehrkraft
allgemeine Schule

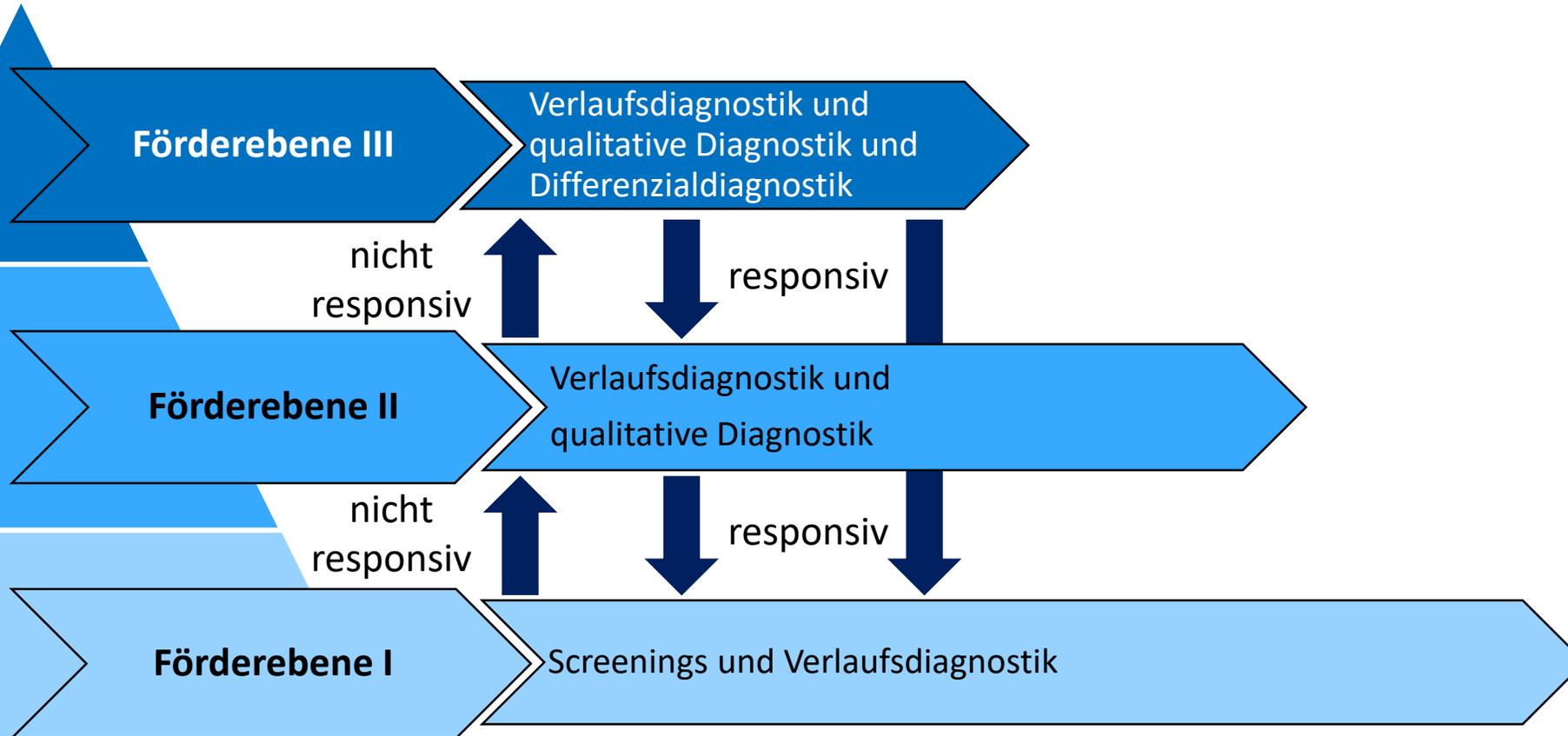
Spezifische Förderung

Förderebene I
evidenzbasierter Unterricht
100 % der SchülerInnen

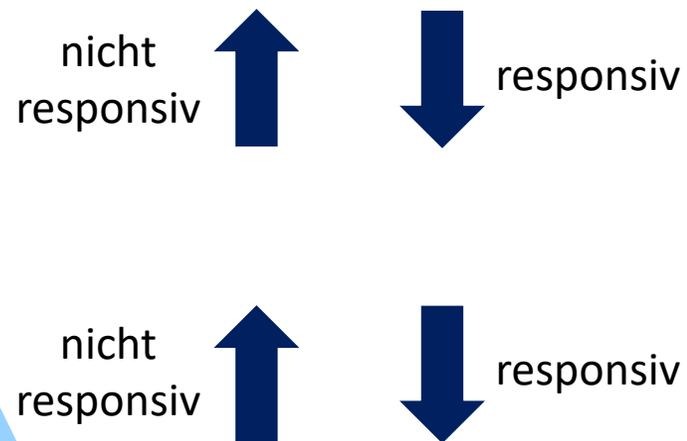
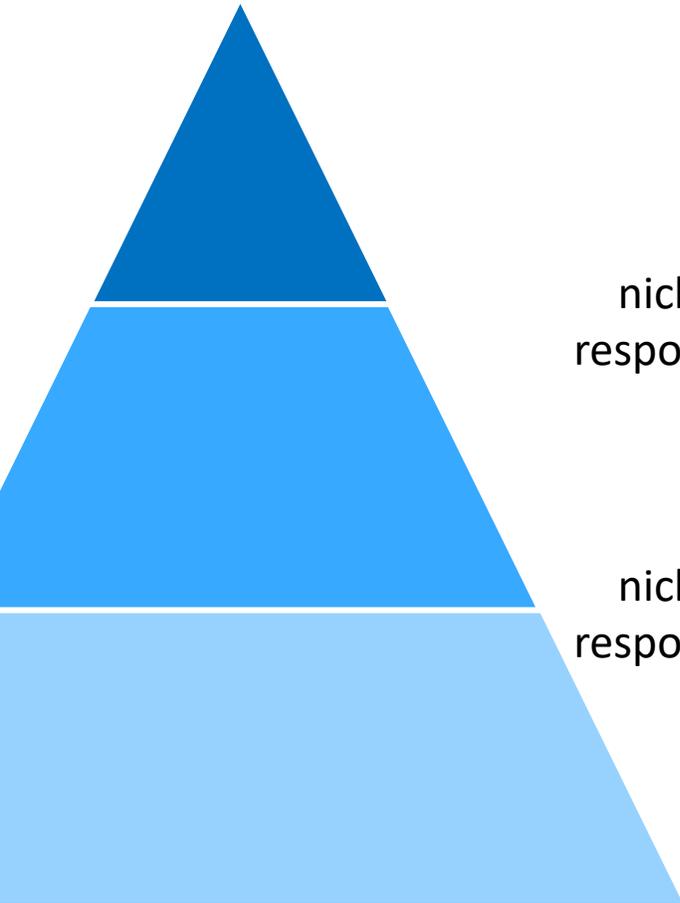
Lehrkraft
allgemeine Schule

Gemeinsamer Unterricht
mit besonderem Fokus auf
Differenzierung

Unterstützungssystem



Identifikation



- Screeninginstrumente zum Entdecken von Problemen
- (Didaktische) Statustests für Förderempfehlungen

Halbjährlich
Längerer Test (15 – 45 Minuten)

Verlaufsdagnostik

Verlaufsdagnostik

- Formative Diagnostik
- Misst das Lernziel
- Individuell

Verlaufsdagnostik

Häufig (Zweiwöchentlich)
Kurzer Test (1-5 Minuten)

Literatur

- Hartung, N., Schurig, M., Vossen, A. & Gebhardt, M. (2020). Pädagogische Diagnostik im Rahmen des RTI-Modells.
- Hartke, B. (2017). Handlungsmöglichkeiten Schulische Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Huber, C., Grosche, M. (2012). Das Response-to-Intervention-Modell als Grundlage für einen inklusiven Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 63 (8), 312-322.
- Voß, S., Mahlau, K., Sikora, S., Blumenthal, Y. Diehl, K. & Hartke, B. (2014). Evaluationsergebnisse des Projekts „Rügener Inklusionsmodell (RIM) – Präventive und Integrative Schule auf Rügen (PISaR)“ nach vier Schuljahren zum Messzeitpunkt Juli 2014 .https://doi.org/10.18453/rosdok_id00002767

Lernverlaufsdiagnostik

Prof. Dr. Markus Gebhardt

Universität Regensburg

<https://orcid.org/0000-0002-9122-0556>

Diagnostik in der Schule

Nicht standardisiert

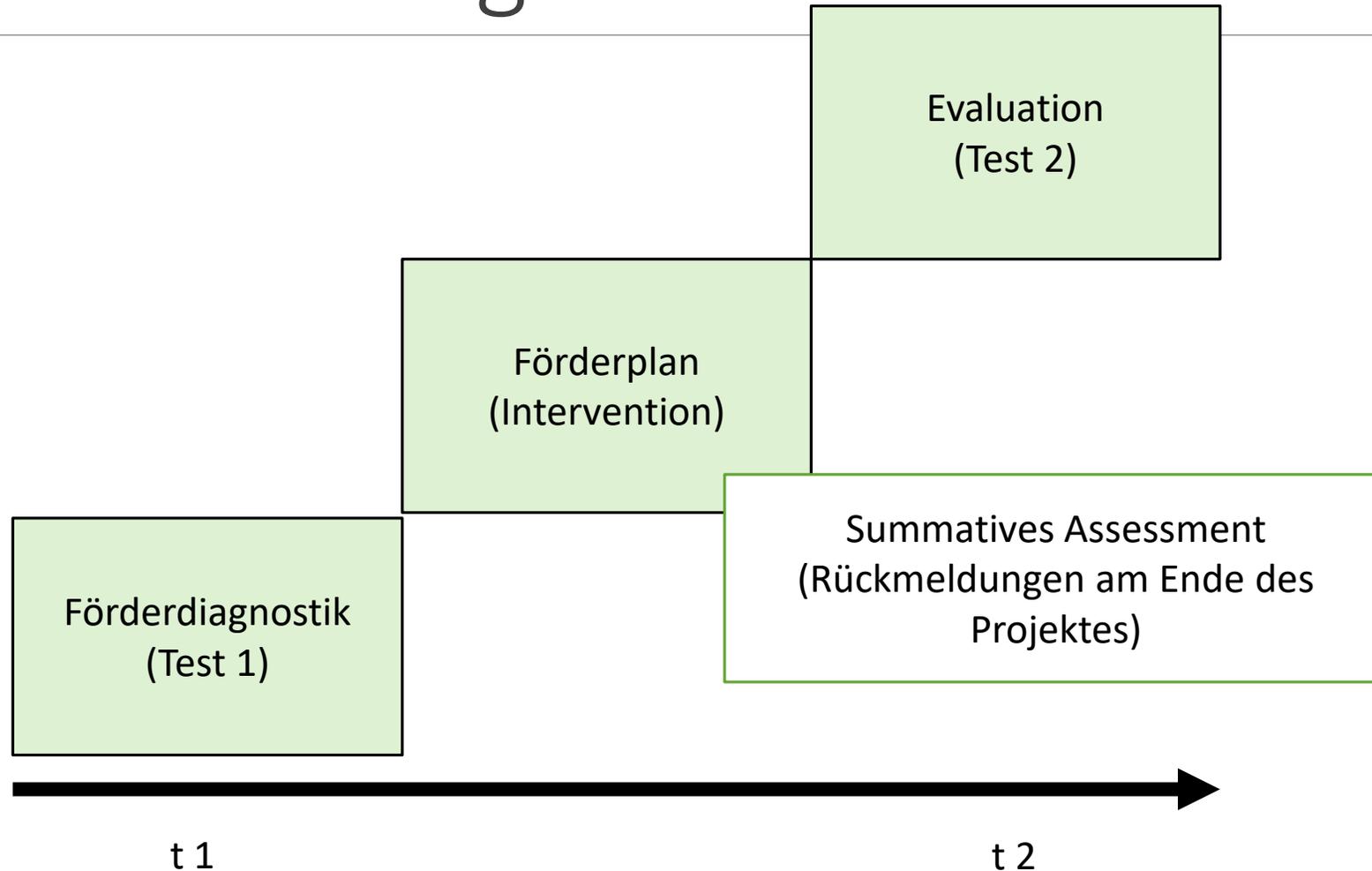
- Mündliche Abfragen
- Hausaufgaben
- Schriftliche Leistungsproben

Standardisiert

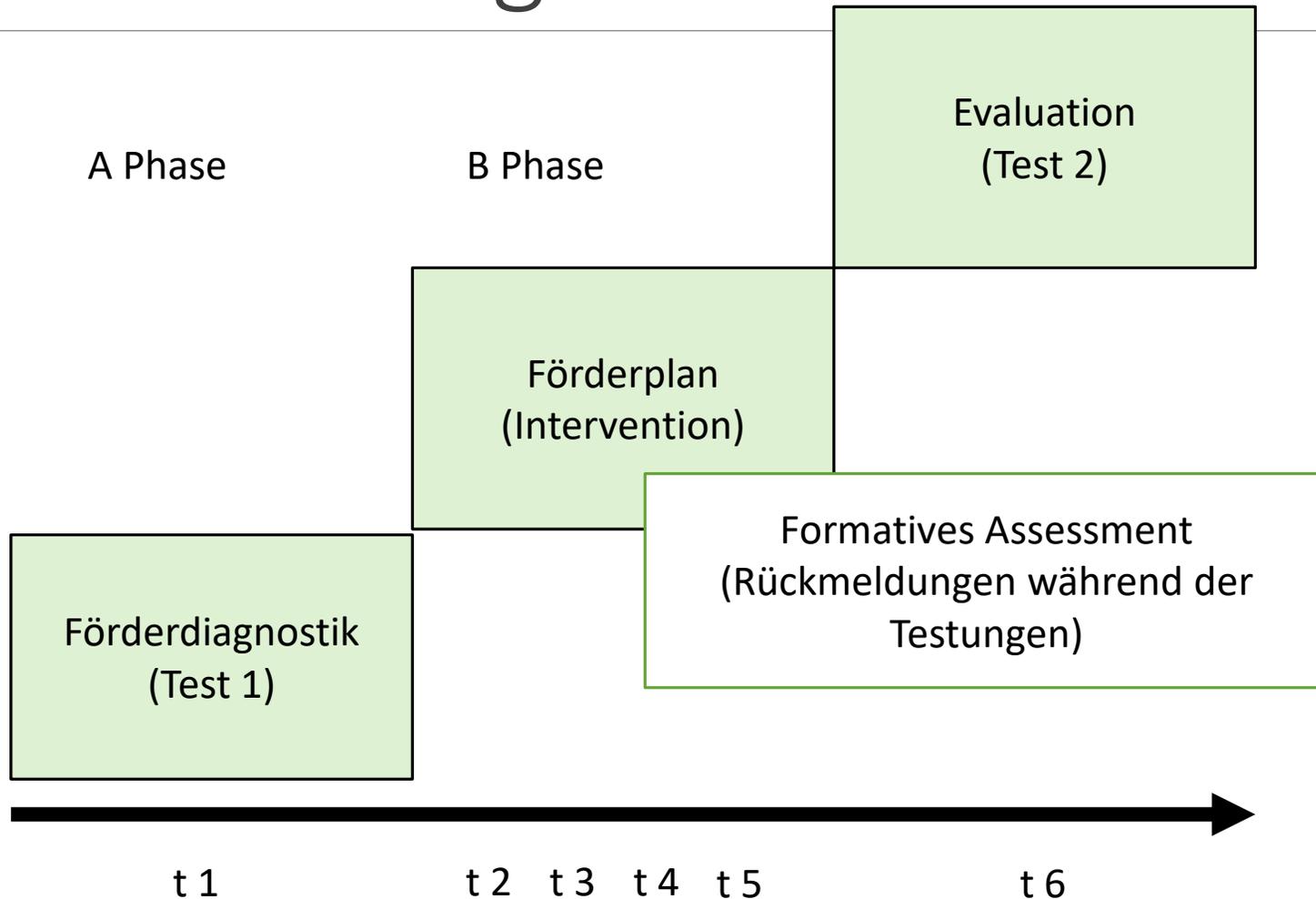
- Standardisierte Beobachtungen

Normierte Schulleistungstests

Prä-Post Design

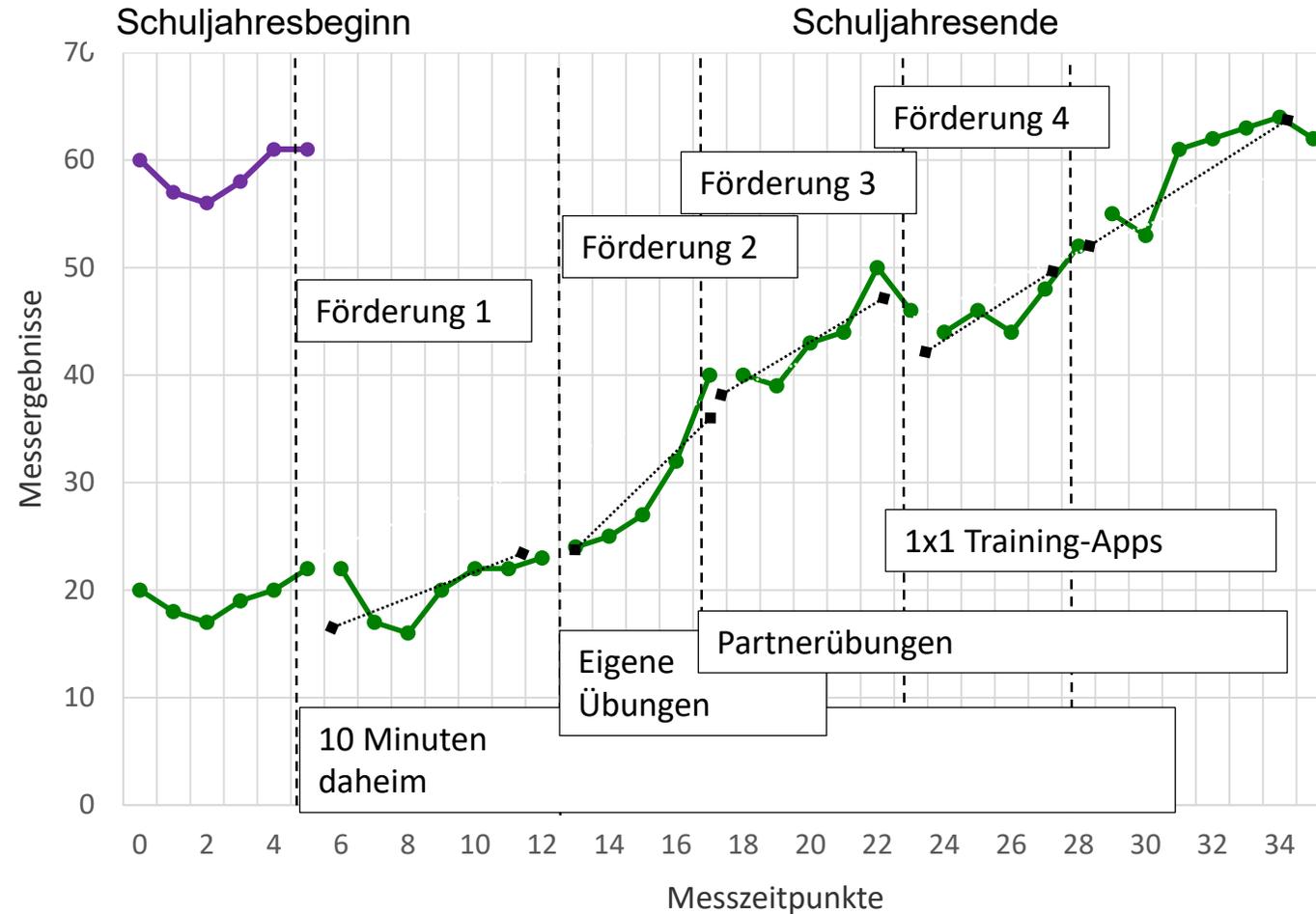


Prä-Post Design



Lernverlaufsdiagnostik

- 1) Probleme identifizieren
 - 2) Ziel festlegen
 - 3) Förderungen auswählen & durchführen
 - 4) Förderung evaluieren
 - 5) Alternativen wählen
- richtige Antworten
—●— soziale Bezugsnorm (Klasse)



Curriculumbasiertes Messen (CBM)

- Ursprünglich aus der Sonderpädagogik (USA, 70er Jahre)
- Seit der Jahrtausendwende auch in Deutschland
- Seit 2016 Gründung des Arbeitskreises

Lernverlaufsdiagnostik (LVD)

Grundkonzept

- Formativer Ansatz
- Kurze (max. 5 Minuten) und hochfrequente (bis zu wöchentlich) Messungen
- Sensible Erfassung des Lernens und des Verhaltens
- Messungen werden graphisch ausgewertet
- Auskunft über Effektivität des Unterrichts oder der Fördermaßnahmen

Chancen und Grenzen von LVD

- Individuelle Rückmeldung der Lernfortschritte für alle Beteiligten
- Verknüpfung von Diagnostik und Förderung
- Evaluation von langfristigen Lernzielen und Förderplanzielen

- Diagnostische Kompetenz und fachdidaktisches Wissen
- Einengung der pädagogischen Praxis möglich sowie
 selektive Tendenzen
- Gefahr der Übergeneralisierung von Regeln
- Wenige Datenpunkte sind noch zu unreliabel für Schülerdatenentscheidungen

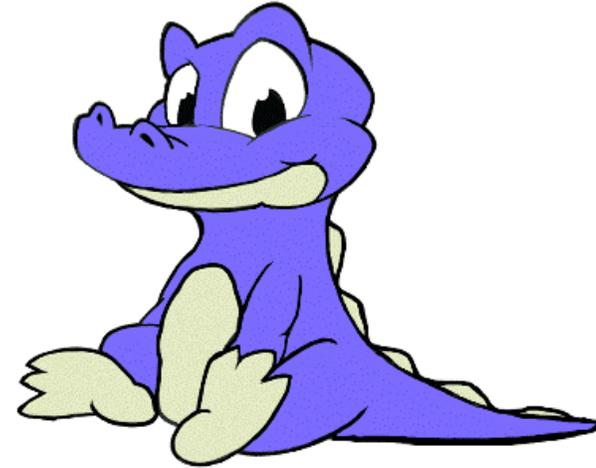
Onlineplattform Levumi – www.levumi.de

Gemeinsam mit Prof. Dr. Mühling (Didaktik für Informatik, Kiel)

Lern-
verlaufstests

Lehrerhand-
bücher

Förder-
material



- Fokus Grundschule (Risikokinder und Kinder mit SPF)
- Kostenlose Nutzung für alle Lehrkräfte und
ForscherInnen von Test- & Fördermaterialien (Open Science)
- Formative Messung durch zufällige Ziehungen

Links

Einführender Artikel zur Lernverlaufsdagnostik und www.levumi.de (Gebhardt et al. 2016):

https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/38455/1/Gebhardt_Levumi.pdf

Kurze Beschreibung zu LVD, Levumi und weitere Links auf der Homepage:

<https://www.uni-regensburg.de/humanwissenschaften/lernbehindertenpaedagogik/lernverlaufsdagnostik/index.html>